

inside.unibw

ZAPFENSTREICH ZUM JUBILÄUM



CAMPUS Im Gespräch mit Boris Pistorius **WISSENSCHAFT** Krisen früh erkennen
ALUMNI Heimatgefühle

HERZ- LICHEN GLÜCK- WUNSCH!

Die Universität der
Bundeswehr München
gratuliert dem

**Masterabschluss-
jahrgang 2023**

Bleiben Sie uns verbunden!
www.unibw.de/alumni



Erfolgsmodell mit Zukunft

Ein Kommentar von Staatssekretär Benedikt Zimmer

Für eine Universität in Deutschland mögen fünfzig Jahre kein langer Zeitraum sein. Und doch zeigt der Blick auf die Historie der Universität der Bundeswehr München, welche rasante Entwicklung meine Alma Mater in einem halben Jahrhundert vollzogen hat. Auf den herausfordernden Gründungsprozess der »staatlich anerkannten nichtstaatlichen Hochschule« folgten die Meilensteine: Promotions- und Habilitationsrecht, die Aufwertung zur Universität, die Öffnung für zivile Studierende, die Umstellung des Studiums im Zuge des Bologna-Prozesses und die Entwicklung innovativer Forschungszentren.

Der militärische Nutzen der akademischen Ausbildung wird immer wieder hinterfragt. Dagegen stehen die Anforderungen an die Bundeswehr, die sich gerade auch angesichts des Krieges in Europa spürbar verändern. Der Wert, den die wissenschaftliche Bildung unseres Offiziersnachwuchses dafür mit sich bringt, ist unschätzbar. Die Universitäten der Bundeswehr können sogar als Vorbild dienen, denn die Ausgestaltung der Zeitenwende verlangt eine Geisteshaltung, die an unseren Universitäten seit Jahren gelebt wird: Hier treffen ein hohes Maß an Engagement, Tempo, Kreativität und Mut auf neue Denkmuster und Strategien.

Das Jubiläumsjahr schafft ein Bewusstsein dafür, dass das Studium seit nunmehr fünfzig Jahren eine ausgezeichnete Basis für Entscheidungen unserer Offizierinnen und Offiziere bildet. Die Universitäten der Bundeswehr sind ein Erfolgsmodell, das sich bewährt hat, das es zu erhalten und fortzuentwickeln gilt.

Dafür wünsche ich meiner Alma Mater: *Vivat, crescat, floreat – ad multos annos!* □

Inhalt

Was wird? _____ 1

TITEL

Feierlicher Festakt _____ 4

Der große Zapfenstreich zum Jubiläum ____ 8

Fröhlicher Tag der offenen Tür _____ 12

Zum Schmökern _____ 17

Drei Jahrzehnte Campusfotografie _____ 18

Forschung hautnah erleben _____ 22

CAMPUS

Im Gespräch mit Boris Pistorius _____ 26

Mentoring-Programm feiert
5-jähriges Jubiläum _____ 29

Starke Mädchen machen MI(N)T _____ 32

Sportlich durch den Sommer _____ 34

Ein junger Studiengang _____ 36

Was gefällt der #unibwm? _____ 39

Schöner Wohnen _____ 40

Hoch hinaus fürs Praktikum _____ 42

Meldungen _____ 46

WISSENSCHAFT

10 Jahre FI CODE _____ 48

Klimafreundliche Landwirtschaft _____ 52

Inflation ist Diebstahl _____ 56

42





96

Krisen früh erkennen	59
Vermisstenrettung mit KI	62
Was ist das?	64
Meldungen	66

ALUMNI

Heimatgefühle	68
Meilenstein der Wissenschaftskarriere	72
Freundeskreis stellt sich neu auf	74
Großer Andrang	76
Meldungen	78

MENSCHEN

Ein Leben für den Sport	80
Neu auf dem Campus	82
Neuer stellvertretender Leiter Studierendenbereich	85
Meldungen	86
Habilitationen und Promotionen	88
Forschungsförderung	91
Impressum	94
Neubiberg informiert	95
Wie war's?	96



12



68



In der Allerheiligen-Hofkirche feierten über 300 Gäste das 50-jährige Jubiläum der Universität

FEIERLICHER FESTAKT

Mit Universitätsmitgliedern, Gästen aus Wirtschaft, Politik und der Bundeswehr feierte die Universität der Bundeswehr München ihr 50-jähriges Jubiläum mit einem Festakt in der Allerheiligen-Hofkirche.

Von Laura Glockzin

Im Herzen Münchens fand am 11. Oktober 2023 in der Allerheiligen-Hofkirche der Residenz der große Festakt zum 50-jährigen Jubiläum der Universität der Bundeswehr München statt. Über 300 Gäste waren vor Ort dabei, darunter zahlreiche Universitätsmitglieder sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und der Bundeswehr.

»GEHÖRIGE PORTION AN ELAN UND INNOVATIONSKRAFT«

Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern wies in ihrer Begrüßungsrede gleich zu Beginn darauf hin, dass das 50-jährige Bestehen der UniBw M zwar im Vergleich zu den zahlreichen altherwürdigen Universitäten in Europa eine denkbar kurze Zeitspanne ist, betonte aber: »Wir können also nicht auf eine lange akademische Tradition zurückblicken, verfügen aber über eine gehörige Portion an Elan und Innovationskraft«.

Anschließend führte sie die Gäste durch einen kurzen Streifzug durch die vergangenen fünf Jahrzehnte, angefangen bei der Gründung der Hochschulen der Bundeswehr in den 1970er Jahren auf Initiative des damaligen Verteidigungsministers Helmut Schmidt bis hin zum fünften Jahrzehnt, das durch markante Entwicklungen in Forschung und Innovation geprägt ist: »Zur Weiterentwick-

lung unseres spezifischen Profils wurden Forschungsinstitute und -zentren eingerichtet, die wichtige gesellschaftliche Themen mit Sicherheitsbezug adressierten – wohlge-merkt mit einem Sicherheitsbegriff mit einem ganz breiten Verständnis«, so die Präsidentin. Auch künftig sei es das Ziel der Universität, an der Spitze des Fortschritts zu marschieren, wie es Helmut Schmidt bereits 1971 für die geplanten Hochschulen der Bundeswehr postulierte.

KOMPETENTER, FACHLICH QUALIFIZIERTER OFFIZIERNACHWUCHS

Nils Hilmer, Staatssekretär im Bundesministerium der Verteidigung, sprach in Vertretung von Verteidigungsminister Boris Pistorius ein Grußwort und unterstrich in Richtung der Präsidentin: »Sie bilden mit dem Offiziersnachwuchs kompetentes und fachlich qualifiziertes militärisches Personal aus, das Führungsaufgaben in der Bundeswehr übernimmt und zugleich auch gesellschaftliche Vorbildfunktion hat«. Auch den Forschenden werden hervorragende Arbeitsbedingungen zur Stärkung der akademischen Souveränität Deutschlands geboten. Zudem bieten die Bundeswehr-Universitäten eine Plattform, in der die Wissenschaft mit dem Militär aber auch mit der Gesellschaft und der Politik in den Dialog tritt, so der Staatssekretär.



- ↶ V.l.n.r.: Staatssekretär im BMVg Nils Hilmer, Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Markus Blume (MdL)
- ↑ V.l.n.r.: Dr. Georg Pachta-Reyhofen, Brigadegeneral a. D. Dr. Thomas Reiter, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Markus Blume (MdL), Prof. Ursula Münch, Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern, Prof. Carlo Masala, Staatssekretär im BMVg Nils Hilmer, Vizepräsident Prof. Geralt Siebert, Prof. Norbert Gebbekken (Exzellenter Emeritus)
- ← Markus Blume (MdL), Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, hielt ein Grußwort

SICHERHEIT TRIFFT AUF SPITZENFORSCHUNG

Auch Markus Blume (MdL), Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, gratulierte der Universität mit einem Grußwort herzlich zum 50. Geburtstag und betonte die Besonderheit der Universität: »Militärische und akademische Ausbildung kommt hier aus einem Guss – Sicherheit trifft hier auf Spitzenforschung! Das ist die vielleicht intelligenteste Form der Landesverteidigung, denn Fortschritt und technologische Stärke sind zentral für die Souveränität unseres Staatswesens. Und auch die Frage, was unsere westlichen Demokratien zusammenhält, wird mit kluger Analyse in den Blick genommen. Die Universität der Bundeswehr gibt Antworten und schafft die Basis für mehr Resilienz! Bayern ist Bundeswehrland und

top Forschungsstandort. Wir sind froh und stolz, dass wir die Universität der Bundeswehr im Freistaat haben. *Ad multos annos!*«

ALUMNI IM WELTRAUM

Brigadegeneral a. D. Dr. Thomas Reiter, Alumnus der Universität und ehemaliger ESA-Astronaut blickte in seinem Grußwort mit Stolz, Dankbarkeit und vielen guten Erinnerungen auf seine Zeit an seiner Alma Mater zurück. Er wies auch auf die Besonderheit hin, dass die UniBw M nach seinen Recherchen die bislang einzige deutsche Universität mit zwei Alumni ist, die es in den Weltraum geschafft haben – neben ihm selbst war auch Alumnus Oberstleutnant a. D. Klaus-Dietrich Flade auf einer Weltraummission.

INNOVATIONSKRAFT STÄRKEN

Die Festrede zum 50-jährigen Jubiläum hielt Dr. Roland Busch, Vorstandsvorsitzender der Siemens AG und Vorsitzender des Universitätsrates der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Auch er gratulierte der UniBw M herzlich zum Geburtstag und unterstrich in seiner Rede vor allem die Wichtigkeit, in Deutschland und Europa die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und die Innovationskraft zu stärken, wobei die Forschung eine wichtige Rolle spielt.

AUSGEZEICHNETE FORSCHUNG

Nach einem filmischen Streifzug durch die Universitätsgeschichte, umgesetzt durch das Medienzentrum der UniBw M, wurden die Ulrich L. Rohde-Preise durch den Vizepräsidenten für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und nachhaltige Entwicklung Prof. Geralt Siebert verliehen. Der Ulrich L. Rohde Preis für GSW-Fächer ging an Prof. Carlo Masala, der Preis für MINT-Fächer an Prof. Norbert Gebbeken, Exzellenter Emeritus. Abschließend ehrte Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern noch den ehemaligen Vorsitzenden des Universitätsrats Dr. Georg Pachta-Reyhofen mit der Ehrenbürgerwürde und der großen Universitätsmedaille für seine Verdienste um die Universität.

Der offizielle Festakt endete mit einem Schlusswort von Moderatorin Prof. Ursula Münch und feierlichen Klängen der Big Band »At Ease«, die die Veranstaltung musikalisch begleitete. Der anschließende Empfang im Max-Joseph-Saal der Residenz bildete den festlichen Abschluss zur Feier des 50. Geburtstags der Universität. □

Nach seiner Festrede übergab Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern eine 3D-gedruckte-Athene an Dr. Roland Busch, Vorstandsvorsitzender der Siemens AG



↑ Für hervorragende Forschungsleistungen mit dem Ulrich L. Rohde-Preis ausgezeichnet: Prof. Carlo Masala (oben re.) erhielt den Preis für GSW-Fächer, der Preis für MINT-Fächer ging an Prof. Norbert Gebbeken, Exzellenter Emeritus (unten re.)

DER GROSSE ZAPFENSTREICH ZUM JUBILÄUM



Der Große Zapfenstreich
ist angetreten

Der Bundesminister der Verteidigung Boris Pistorius würdigte das 50-jährige Bestehen der Universitäten der Bundeswehr in München und in Hamburg am 17. Oktober 2023 mit einem großen Zapfenstreich.



Von Michael Brauns

Mit diesem Zeremoniell erwies der Bundesminister den Universitäten der Bundeswehr die höchste Form der Wertschätzung innerhalb der Bundeswehr. Neben den Ehrengästen Aydan Özoguz (SPD), Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, und Florian Hahn (CSU), verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, waren zahlreiche hochrangige Vertreterinnen und Vertreter des Verteidigungsministeriums sowie Universitätsangehörige aus München und Hamburg anwesend. Allen voran die Präsidentin Prof. Eva Kern für die Münchner Universität sowie Präsident Prof. Klaus Beckmann für die Hamburger Schwesteruniversität. Verteidigungsminister Pistorius betonte in seiner Ansprache die große Bedeutung der akademischen Ausbildung der Offiziersanwärter an den Universitäten der Bundeswehr. Aber

auch in der Forschung seien die Universitäten wichtige Impulsgeber und Innovations-treiber.

»50 Jahre nach ihrer Gründung stehen die Universitäten der Bundeswehr heute für eine attraktive und umfassende Offizierausbildung auf höchstem Niveau. Sie stehen für hervorragende Lehre und Forschung sowie optimale Studienbedingungen«, so der Minister. 50 Jahre Universitäten der Bundeswehr seien 50 Jahre erfolgreiche akademische Qualifizierung des Führungsnachwuchses der Bundeswehr. »Gute Führung braucht gute Bildung«, betonte Boris Pistorius. Helmut Schmidt als Gründungsvater und Ideengeber der Universitäten der Bundeswehr vor 50 Jahren wäre laut Pistorius stolz gewesen auf diese Entwicklung.



V.l.n.r.: Generalleutnant Laubenthal, Präsident Prof. Beckmann, Präsidentin Prof. Kern und Verteidigungsminister Pistorius



Der Große Zapfenstreich folgt einer historisch überlieferten Musikfolge

STRATEGISCHE RESSOURCE DER BUNDESWEHR

Ayda Özoguz betonte in ihrer Rede, dass die Helmut-Schmidt-Universität besonders im Norden gut vernetzt sei und gemeinsam mit anderen norddeutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen zahlreiche wissenschaftliche Projekte forcieren und voranbringe. Özoguz hat ihren Wahlkreis in Hamburg-Wandsbek und somit auch eine räumliche Nähe zur Helmut-Schmidt-Universität. So geht es auch MdB Hahn, der seinen Wahlkreis im Landkreis München-Land hat und quasi Nachbar der Universität der Bundeswehr München ist. Seit vielen Jahren unterstützt und fördert Hahn die Universität in Neubiberg. Hahn erklärte in seiner Rede, dass sich die Universität der Bundeswehr München in den letzten Jahren mit ihrem Profil »Sicherheit in Technik und Gesellschaft« rasant entwickelt habe, nicht zuletzt durch die Gründung von Forschungszentren zu Themen wie Cyber Defence, Satellitenkommunikation, Sicherheit von Infrastruktur oder Mobilität. Auch sei die Universität eine wichtige strategische Ressource für die Bundeswehr. Besonders wichtig sei es, dass die Studierenden während des Studiums den ganzen Weg gehen bis hin zum Masterabschluss.

HÖCHSTES UND FEIERLICHSTES ZEREMONIELL DER BUNDESWEHR

Nach den Reden und dem Empfang begaben sich alle Gäste mit dem Bundesminister Pistorius und Generalleutnant Markus Laubenthal als Stellvertreter des Generalinspektors auf den Appellplatz. Bei klarem Abendwetter marschierte der Große Zapfenstreich unter Fackelschein auf den Appellplatz und nahm seine Aufstellung. Präsidentin Prof. Kern und Präsident Prof. Beckmann wurde jeweils eine Erinnerungsurkunde zum Anlass des Großen Zapfenstreichs überreicht. Es folgte das Wunschlied für die HSU der »Gruß an Hamburg« sowie für die Münchner Universität der »Bayerische Defiliermarsch«.

Der Große Zapfenstreich ist das höchste und feierlichste Zeremoniell der Bundeswehr. Eine ähnlich hohe Bedeutung für die Traditionspflege der Bundeswehr hat nur das feierliche Gelöbnis. Der Große Zapfenstreich soll den Zusammenhalt der Truppe festigen und die Verbundenheit von Bundeswehr und Bevölkerung stärken. Der Begriff Großer Zapfenstreich bezeichnet dabei die militärische Zeremonie ebenso wie die angetretenen Soldatinnen und Soldaten und die historisch überlieferte Musikfolge. Der Große Zapfenstreich absolvierte dann einen immer wiederkehrenden und festgelegten Ablauf mit einer Abfolge von Musik und Stilelementen wie dem »Helm ab zum Gebet«. Unter den Klängen von Marschmusik und im Fackelschein marschierte der Große Zapfenstreich zum Abschluss der Zeremonie in einer bewegenden Atmosphäre zum Ausgang des Appellplatzes. □

FRÖHLICHER TAG DER OFFENEN TÜR

Am 24. Juni 2023 öffnete die Universität der Bundeswehr München ihre Türen und bot den Besucherinnen und Besuchern ein abwechslungsreiches Programm. Ein absolutes Highlight neben den wissenschaftlichen Ausstellungen: Die Beförderung von knapp 550 Studierenden in den ersten Offizierdienstgrad.

Von Laura Glockzin

Auf diesen Tag fieberte die Universität lange hin – am 24. Juni 2023 war es dann endlich soweit und sie öffnete anlässlich des 50-jährigen Jubiläums ihre Türen. Schon in der Früh strömten zahlreiche Besucherinnen und Besucher bei besten Wetterbedingungen auf den Campus. Ein echter Zuschauermagnet war gleich zum Auftakt des Tages der Beförderungsapell, geleitet durch den Leiter Studierendenbereich Oberst Matthias Henkelmann. Er begrüßte die Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Bundeswehr sowie die Gäste aus der Universität. An die Studierenden gerichtet verdeutlichte er: »Dies ist kein Tag wie jeder andere, vor allem nicht für Sie. Sie werden Offizier und Offizierin in den

Streitkräften der Bundesrepublik Deutschland.« Weiter ergänzte er: »Sie werden Führungsverantwortung übernehmen und nicht zuletzt ein Beispiel geben, sie werden die Zukunft unserer Streitkräfte gestalten«. Die Idee Helmut Schmidts zur Akademisierung der Offizierausbildung sei ein auf der Welt einzigartiges Erfolgsmodell.

HERAUSFORDERNDE DOPPELROLLE FÜR DIE STUDIERENDEN

Im Anschluss daran richtete auch die Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern persönliche Wort an die Studierenden. Die Doppelrolle, zum einen als Studierende, zum anderen als



Knapp 550 Studierende wurden in den ersten Offizierdienstgrad befördert



Staatsssekretär Benedikt Zimmer (li.) beförderte knapp 550 Studierende in den ersten Offizierdienstgrad



V. l. n. r.: Oberst Matthias Henkelmann, Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern und Staatsssekretär Benedikt Zimmer beim Abschreiten der Front



Staatssekretär Benedikt Zimmer bei der Ausstellung des Forschungslabors FLAB-3-Dprint für additive Fertigung



Demonstration einer Höhenrettung von Verletzten, durchgeführt von der Sanitätsstaffel Bischofswiesen



Soldaten und Soldatinnen sei oft herausfordernd, mache aber die Qualität des deutschen Offizierkorps aus. »Die Universität bietet Ihnen viel, aber wir wissen auch, dass Sie dafür viel leisten müssen. Ihr Studienzeitplan ist straff und der Prüfungsdruck ist groß. Sie haben es geschafft, Offizier zu werden und Sie sind auf dem besten Weg in begehrte Führungspositionen in der Bundeswehr oder in der zivilen Berufswelt.« Abschließend hob die Präsidentin die wichtige Brückenfunktion der Universität zwischen der Zivilgesellschaft und dem Militär hervor.

MENSCHENFÜHRER, BERATER UND STAATSBÜRGER

Der heutige Tag werde ihnen in Erinnerung bleiben, prognostizierte Benedikt Zimmer, Staatssekretär im Verteidigungsministerium, den knapp 550 studierenden Soldatinnen und Soldaten. Er betonte auch die besondere Verantwortung als Offizier und Offizierin in der Armee: »Sie sind Menschenführer, Berater, Stabsarbeiter und Staatsbürger«. Zum Führen von Menschen gehöre viel dazu, etwa Entscheidungen zu treffen auch und gerade in unwägbaren und anspruchsvollen Lagen, aber auch Beratung zuzulassen und eigene Schwächen zu erkennen: »Wer andere führt, muss selbst einen klaren Kompass haben, der auch unter Belastung Orientierung gibt«. Offizier zu sein sei kein Beruf wie jeder andere, sondern letztlich Berufung.

Nach seiner Ansprache beförderte der Staatssekretär die knapp 550 studierenden Soldatinnen und Soldaten an der Universität der Bundeswehr München zum Leutnant und Leutnant zur See.

WISSENSCHAFT ZUM ANFASSEN

Nach dem Appell erkundeten nicht nur die Besucherinnen und Besucher das vielfältige Programm auf dem Campus, auch Staatssekretär Zimmer schaute sich ausgewählte wissenschaftliche Projekte und Labore persönlich an, darunter auch das High-Tech Forschungslabor FLAB-3-Dprint für additive Fertigung. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentierten hier u. a. Ergebnisse aus verschiedenen 3-D-Druckern.

In vielen weiteren Laboren gab es interaktive Angebote zum Mitmachen, etwa bei der Professur für Hydromechanik und Wasserbau: Mit einem interaktiven Naturgefahrenmodell wurde veranschaulicht, welche präventiven Maßnahmen bei Naturgefahren wie Hochwasser getroffen werden können. Hochspannung herrschte im wahrsten Sinne des Wortes im Blitzlabor: Hier gab es Hochspannungs-Vorführungen von Anlagen der Hochspannungstechnik und Blitzforschung. Wer immer schon mal wissen wollte, wie sich ein Pilot fühlt, konnte bei der Professur für Flugmechanik und Flugführung verschiedene Flugzeugsimulatoren selbst ausprobieren. Auch alle, die sich für Robotik und Elektronik interessieren kamen auf ihre Kosten: Die Professur für Embedded Systems und Digitale Signalverarbeitung präsentierte kleine Roboter in Aktion.

Viel Unterhaltung und interessanten Input boten darüber hinaus die Science Slams, darunter der Social Science Slam der Fakultät SOWI (Staats- und Sozialwissenschaften) sowie der Science Slam der Fakultät WOW (Wirtschafts- und Organisationswissen-



Kletterwettbewerb am Kletterturm

schaften). Für viele gerade in der aktuellen Zeit hochspannend waren auch die Einblicke in die Arbeit des Kompetenzzentrums Krisenfrüherkennung zur Unterstützung der beteiligten Bundesresorts bei der Vorhersage und Bewertung von Krisen und Konflikten. Zudem gab es mehrere Ausstellungen, darunter die Fotoausstellung »Campusblicke« des SZ-Fotografen Claus Schunk oder die Ausstellung des Projekts AktArcha »Ein gut Theil Eigenheit. Lebenswege früher Archäologinnen«.

SPIEL, SPASS UND BEWEGUNG

Auch für die jüngeren Besucherinnen und Besucher war ein abwechslungsreiches Programm geboten, für viel Spaß sorgte die Hüpfburg und das Kinderschminken sowie der Spielbetrieb einer Modelleisenbahn. Für die sportlich Ambitionierten gab es einen Top-Rope- und Kletterwettbewerb an der Kletterwand der Universität, wer Lust hatte

konnte auch beim Outdoor-Cycling mitmachen oder sich im Bogenschießen und Laserschießen-Biathlon versuchen. Ebenfalls auf dem Campus vertreten waren einige externe Aussteller, etwa die Cyberbehörde 4.o ZITiS oder das Informationsmobil der Bundeswehr und des Berufsförderungsdiensts. Hohes Interesse weckten die Mitfahrten in Fahrzeugen der Bundeswehr sowie die Demonstration einer Höhenrettung von Verletzten, durchgeführt von der Sanitätsstaffel Bischofswiesen auf dem Dach der Bibliothek.

GEBÜHRENDE JUBILÄUMSFEIERLICHKEITEN

Ein feierlicher Programmpunkt am Nachmittag war die Promotionsfeier im Unicase, bei der 16 Promovierende ihre Promotionsurkunde erhielten. Die Veranstaltung wurde durch den Freundeskreis der Universität der Bundeswehr München e. V. unterstützt, Alfred H. Lehner wurde für sein langjähriges Engagement als 1. Vorsitzender des Freundeskreises und Vorsitzender des Hochschulrates (2002–2006) mit der großen Universitätsmedaille ausgezeichnet (s. Artikel auf Seite 74).

Gefeiert wurde auch den ganzen Tag über im Festzelt auf der Turbinenwiese mit musikalischer Begleitung, u. a. spielte die Big Band der Universität und die Unterbiberger Hofmusik. Offiziell »O'zapft« war nach dem Fassanstich durch Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern. Ein rundum gelungener Festtag zum 50-jährigen Jubiläum der UniBw M. □

Fünf Jahrzehnte
Universitätsgeschichte
in Wort und Bild



ZUM SCHMÖKERN

Zum 50. Jubiläum der Universität der Bundeswehr München ist eine Festschrift mit dem Titel »An der Spitze des Fortschritts marschieren – 50 Jahre Universität der Bundeswehr München« erschienen. Sie wurde im Rahmen des Festakts in der Allerheiligenhof-Kirche am 11. Oktober 2023 vorgestellt und den Gästen überreicht. Der utzverlag präsentierte die Festschrift im Oktober auch an seinem Stand auf der Frankfurter Buchmesse.

Herausgeberin der Festschrift ist die Präsidentin der Universität der Bundeswehr München Prof. Eva-Maria Kern. Der Band versteht sich nicht als akademische Festschrift im engeren Sinne. Es geht vielmehr darum, bedeutende Persönlichkeiten der Universitätsgeschichte zu Wort kommen zu lassen. Zeitzeugen und Zeitzeuginnen, die die bisherige Entwicklung der Universität der Bundeswehr München miterlebt und geprägt haben. Auf diese Weise entsteht ein spannendes Kaleidoskop aus fünf Jahrzehnten Hochschulgeschichte, das tiefe Einblicke in die Entwicklung einer dynamischen Universität, aber auch Ausblicke auf die Forschungsthemen der Zukunft bietet.

Sie interessieren sich für die Geschichte und die Geschichten rund um die Universität der Bundeswehr München? Unter den Leserinnen und Lesern von inside.unibw.de **verlosen wir zehn Exemplare der Festschrift** mit einer Widmung der Herausgeberin. Zur Teilnahme schicken Sie bitte bis **15. Januar 2024** eine Mail an pressestelle@unibw.de.

Vielen Dank an alle Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge sowie an das Team, das diese Festschrift ermöglicht hat.

ISBN 978-3-8316-7760-3

www.utzverlag.de/catalog/book/45015

DREI JAHRZEHNTE CAMPUS- FOTOGRAPHIE

Der Fotograf der Süddeutschen Zeitung Claus Schunk hat in den letzten Jahrzehnten die kleinen und großen Ereignisse der UniBw M begleitet und fotografisch festgehalten. Eine Fotoausstellung, die mit einer feierlichen Vernissage eröffnet wurde, zeigte ausgewählte Fotografien im Stauffenberg-Saal.

Von Laura Glockzin

Normalerweise ist Claus Schunk der Mann hinter der Kamera – bei der feierlichen Eröffnung seiner Fotoausstellung »Campusblicke« am 22. Juni 2023 war er allerdings selbst der Mittelpunkt der Aufmerksamkeit und gefragtes Motiv der Kameralinsen. Ganz aus seiner Haut konnte er aber doch nicht und ließ es sich nicht nehmen, bei den Laudationen ihm zu Ehren auch selbst einige Fotos zu schießen. Viele seiner langjährigen Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter kamen zur Vernissage, darunter auch die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München

und Oberbayern, Dr. Charlotte Knobloch und die ehemalige Präsidentin der Universität Prof. Merith Niehuss.

»DER MENSCH STEHT IM MITTELPUNKT«

Claus Schunk gehe für seine Fotos nah an die Menschen ran und baue durch seine einnehmende Art schnell Distanzen ab, betonte Präsidentin Prof. Eva-Maria-Kern in ihrer Laudatio. Bei allen Fotos von ihm falle vor allem Eines auf: »Der Mensch steht im Mittelpunkt«. Das Spannende sei Schunks ganz



Seit drei Jahrzehnten fotografiert Claus Schunk auf dem Campus der UniBw M

besonderer »Campusblick«. Über die Jahre sind unzählige dieser »Campusblicke« auf Wissenschaft und Politikprominenz, auf Alltagsbegegnungen und Großereignisse, auf Sportevents und Beförderungsauftritte entstanden. Die Präsidentin resümierte: »Man sieht Dinge, die man kennt, aber die man so nie gesehen hat«.

REISE DURCH GESCHICHTE DER UNIVERSITÄT

Die Idee einer Fotoausstellung entstand anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der UniBw M. Schließlich könne man die Geschichte der Universität wohl kaum anschaulicher darstellen, als mit Schunks Campusfotos der letzten drei Jahrzehnte, so Stephanie Borghoff, die auf Seiten der UniBw M die Ausstellung konzipiert und organisatorisch begleitet hat. Förderer der Ausstellung ist der Freundeskreis der Universität der Bundeswehr München e. V., dessen frisch gewählte neue Vorsitzende Prof. Ursula

Münch ebenfalls eine kurze Laudatio auf den gebürtigen Sonneberger hielt. Für Münch ist vor allem die Vertrauensbasis ein wichtiger Aspekt von Schunks Fotos: Während heutzutage viele Fotos für Manipulationen anfällig seien, wisse man bei Schunks Fotos ganz genau, dass diese manipulationsfrei sind: »Weil wir Sie kennen, weil wir die Süddeutsche Zeitung kennen, weil es nicht irgendeine anonyme digitale Plattform ist«.

»MISTER SZ« IM LANDKREIS MÜNCHEN

Lars Brunckhorst, Redaktionsleiter der SZ für den Landkreis München, ließ die persönliche Geschichte Schunks Revue passieren. Eigentlich wollte dieser zum Fernsehen und Kameramann werden. Für das dafür notwendige Studium derameratechnik hätte er sich aber länger in der Volksarmee der DDR verpflichten müssen. Das wollte der gebürtige Sonneberger auf keinen Fall und übernahm stattdessen in seiner Heimatstadt einen Fotoladen, fotografierte auch



Viele langjährige Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter kamen zur Vernissage



Claus Schunk sorgte wie immer für gute Stimmung

selbst, vor allem auf Hochzeiten. Nach einem Urlaub in Bulgarien flüchtete Schunk 1989 über die geöffnete ungarische Grenze nach Österreich und schließlich nach Deutschland. Rund um seinen neuen Wohnort Aying fing er wieder mit dem Fotografieren an, bis sich seine Fotokünste zur SZ durchsprachen, die damals einen Fotografen für das Lokale suchte. Der Rest ist Geschichte, mittlerweile

fotografiert Schunk seit 32 Jahren für den Landkreis-Teil der SZ und ist dort längst als »Mister SZ« bekannt. Auf dem Campus der UniBw M fotografiert Schunk seit 30 Jahren, dabei hat sich Einiges angesammelt: »Allein 1923 Fotos hat Claus nachweislich im SZ Digital-Archiv von der Bundeswehr-Universität gemacht und das erst seit 2006, davor waren die Fotos noch auf Papier« so Brunckhorst.



V. l. n. r.: Dr. Charlotte Knobloch, Claus Schunk und Prof. Merith Niehuss



Vizepräsident Prof. Uwe Borghoff wurde ebenfalls vielfach von Schunk fotografiert, etwa bei der Immatrikulationsfeier 2007 bei strömendem Regen

Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern neben einem von Schunk aufgenommenen Portrait von ihr aus dem Jahr 2020



FREUND DES CAMPUS

Claus Schunk selbst bedankte sich am Ende herzlich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern und resümierte mit Blick auf 30 Jahre Campusfotografie: »Die lange Zeit hat mich zum Freund des Campus gemacht, ich habe noch nie erlebt, dass ich irgendwo abgelehnt worden bin. Ich habe immer freundliche Gesichter gesehen, die in meine Kamera gelächelt haben.« □



Auch Prof. Ursula Münch war über die Jahre oft vor Schunks Kamera

FORSCHUNG HAUTNAH ERLEBEN

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der UniBw M stellten sich die Forschungszentren und -institute im Rahmen einer Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der VHS Südost vor.

Von Laura Glockzin

Zu welchen Themenfeldern wird eigentlich an der UniBw M geforscht? Und wie sieht es in den Forschungslaboren aus? Genau solche Einblicke gab es im Zuge der Veranstaltungsreihe, die in Kooperation mit der VHS Südost zum 50-jährigen Jubiläum der Universität der Bundeswehr München durchgeführt wurde. Die Forschungszentren und -institute stellten sich von Ende April bis Ende Juni 2023 mit Vorträgen, Laborführungen und Frage-Antwort-Runden insgesamt knapp 170 interessierten Besucherinnen und Besuchern vor.

STRESSPRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Den Auftakt der Reihe gestaltete das Forschungszentrum SMADH (Smart Digital Health). Vizepräsident Prof. Karl-Heinz Renner (Institut für Psychologie) stellte das FZ vor und zeigte, welche Forschung rund um das Thema



Das FZ SMADH präsentierte VR-Szenarien für militärische und zivile Einsatzkräfte

»Digitalisierte Ansätze zur Stressprävention und Gesundheitsförderung bei Einsatzkräften« betrieben wird. Bei einem Laborbesuch konnten die Teilnehmenden VR-Szenarien für militärische und zivile Einsatzkräfte ausprobieren, die als Grundlage für personalisierte Stresstrainings dienen.



Laboreinblicke gab es beim FZ SENS, etwa in den Reinraum

REISE IN DIE WELT DER NANOTECHNOLOGIE

Auf eine Reise in die Welt der Nanotechnologie ging es mit dem Forschungszentrum SENS (Integrated Sensor Systems). Das FZ SENS entwickelt und bewertet Sensorsysteme für Mensch und Technik als Schnittstelle zwischen der analogen Welt des täglichen Lebens und der digitalen Welt der Informationstechnologie. Nach einer Einführung in das Thema durch Prof. Georg Düsberg (Institut für Physik), ging es für die Teilnehmenden ins Labor zu mehreren Stationen, darunter in den Reinraum, zum Rasterelektronenmikroskop und zur Terahertz-Spektroskopie.

SICHERHEIT IM SMART HOME

Wie kann man sich vor Cyberangriffen im Smart Home schützen und für mehr Sicherheit sorgen? Welche unterschiedlichen Angriffsziele gibt es? Diese Fragen beantwortete Prof. Florian Alt und sein Team vom Forschungsinstitut CODE (Cyber Defence) den Besucherinnen und Besuchern. In der

anschließenden Laborführung präsentierte das FI CODE verschiedene Ansätze, die künftig dabei helfen sollen, die Sicherheit vor Cyberangriffen zu erhöhen, darunter auch der PriKey – ein digitaler Schlüssel, der es erlaubt den Datenfluss bei nicht eigens installierten Geräten zu kontrollieren.



Das FI CODE stellte u. a. den PriKey vor, einen digitalen Schlüssel, der helfen soll, die Sicherheit vor Cyberangriffen zu erhöhen

RAUMFAHRT UND SATELLITEN

Unter dem Titel »Raumfahrt und Satelliten – faszinierend und doch alltäglich« stellte Prof. Roger Förstner, Inhaber der Professur für Raumfahrttechnik, das Forschungszentrum SPACE vor. Er veranschaulichte den Teilnehmenden u. a., wie die Menschen im alltäglichen und wirtschaftlichen Leben von Satelliten-Services profitieren, etwa bei der Navigation, im Finanzwesen und vielem mehr. Zudem erläuterte er, wie eine Weltraummission funktioniert und stellte in diesem Zuge das durch dtec.bw geförderte und von der Europäischen Union finanzierte Projekt »SeRANIS« (Seamless Radio Access Networks for Internet of Space) vor.



Prof. Roger Förstner vom FZ SPACE veranschaulichte, wie die Menschen im alltäglichen und wirtschaftlichen Leben von Satelliten-Services profitieren



Prof. Silja Hoffmann vom FZ RISK präsentierte den Mobilitätsforschungscampus der UniBw M

CO₂-SCHLEUDER WOHNEN UND ARBEITEN

Das Forschungszentrum RISK (Risiko, Infrastruktur, Sicherheit und Konflikt) veranschaulichte mit vier Kurzvorträgen, wie vielfältig Risikoforschung an der UniBw M betrieben wird: Prof. Norbert Gebbeken sprach zum Thema »CO₂-Schleuder Wohnen und Arbeiten«, Prof. Thomas Hartung erläuterte, wie Verzerrungen bei der Risikowahrnehmung zu schlechten Versicherungsentscheidungen führen können, Prof. Wolfgang Günthert gab Impulse, wie man sich vor Hitze und Starkregen schützen kann und Prof. Silja Hoffmann stellte den Mobilitätsforschungscampus der Universität vor. Prof. Karl-Christian Thienel moderierte die Veranstaltung.

DIE ZUKUNFT DER MILITÄRISCHEN LUFTFAHRT

Beim Forschungszentrum MARC (Military Aviation Research Center) drehte sich alles rund um die Zukunft der militärischen Luftfahrt. Prof. Axel Schulte und sein Team gaben Einblick in die Forschungsfelder der Professur für Flugmechanik und Flugführung und ermöglichten den Teilnehmenden, die



Beim Forschungszentrum MARC drehte sich alles um die Zukunft der militärischen Luftfahrt

Cockpitsimulatoren des Labors selbst auszuprobieren. Zudem stellten Dr. Michael Strohal und das Team der Professur für Luftfahrttechnik (Leitung: Prof. Peter Stütz) einzelne Forschungsprojekte ihrer Professur vor, darunter z. B. die Erforschung sensorbasierter Wolkenerkennung an Bord unbemannter Luftfahrzeuge oder die Entwicklung gesten-gesteuerter Drohnenführung.

SICHERHEITSRELEVANTE FORSCHUNG UND LEHRE

Um sicherheitsrelevante Forschung und Lehre ging es mit dem Center for Intelligence and Security Studies (CISS). OTL Holger Prüßing, Geschäftsführer des CISS, stellte den deutschlandweit einzigartigen Studiengang für Nachrichtendienste MISS (Master in Intelligence and Security Studies) vor. Dr. Eva Herrschinger sprach in einem Impulsvortrag über den Zusammenhang von Geschlecht, Radikalisierung und Terrorismus. Im Anschluss daran folgten Kurzvorstellungen weiterer interdisziplinärer Forschungsfelder am CISS mit anschließender Diskus-

sionsrunde – mit dabei Verena Jackson, die zu rechtlichen Grundlagen von Nachrichtendiensten forscht, Dr. May-Britt U. Stumbaum, die geopolitische Implikationen des China-Taiwan Konflikts betrachtet, Dr. Christian Nitzl, der den Einsatz von KI in der nachrichtendienstlichen Analyse untersucht und Marcel Schmeer, der sich mit der Geschichte von Nachrichtendiensten beschäftigt. □



Das Center for Intelligence and Security Studies beantwortete viele Fragen rund um sicherheitsrelevante Forschung und Lehre

Im Gespräch mit Boris Pistorius



Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern und Vizepräsident Prof. Karl-Heinz Renner präsentierten Verteidigungsminister Boris Pistorius die dtec.bw-geförderte Kleinsatellitenmission SeRANIS



Der Minister im Gespräch mit Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern und Oberst Matthias Henkelmann

Am 3. August 2023 besuchte Bundesminister der Verteidigung Boris Pistorius die Universität der Bundeswehr München. Neben einem Gespräch mit der Hochschulleitung gab es einen offenen Dialog mit Studierenden, Professorinnen und Professoren, Fakultätsmitgliedern und weiteren Universitätsangehörigen.

Von Laura Glockzin

»Sie sind der Abschluss meiner diesjährigen Sommerreise, gewissermaßen auch ein Stück weit der Höhepunkt und ich wollte mit Ihnen ins Gespräch kommen«, so begrüßte der Minister einige Vertreterinnen und Vertreter der Universität bei seinem Besuch an der Universität der Bundeswehr München.

Strategische Ressource des BMVg und der Bundeswehr

Zuvor führte Pistorius zum Auftakt seines Besuchs bereits ein umfassendes Gespräch mit Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern, Oberst Matthias Henkelmann und Vizepräsident Prof. Karl-Heinz Renner. Dabei informierte sich der Minister über die Forschungsfel-

der und Studienangebote an der Universität. Die Präsidentin unterstrich im Gespräch die Relevanz der Universität der Bundeswehr München als strategische Ressource des BMVg und der Bundeswehr bei der Gewinnung, der Aus- und Weiterbildung und Bindung von Personal, bei der Zukunftsplanung und als Innovationstreiber und Problemlöser. Prof. Kern präsentierte dem Minister zudem das vielfältige Forschungsspektrum und Forschungsprofil im Rahmen der Gesamthematik »Sicherheit und Nachhaltigkeit in Technik und Gesellschaft« und stellte die fakultätsübergreifenden Forschungszentren und -institute vor. Die Präsidentin betonte auch die große Bedeutung des dtcc.bw als Impulsgeber und Innovationstreiber für unter-



Boris Pistorius beantwortete Fragen von Universitätsmitgliedern

schiedlichste Forschungsprojekte der Universität wie etwa die erste Kleinsatellitenmission der Bundeswehr SeRANIS.

Anhänger der Masterausbildung

Nach einem Eintrag ins Gästebuch der UniBw M nutzte Pistorius die Gelegenheit, sich im offenen Dialog mit Studierenden, Professorinnen und Professoren sowie Vertreterinnen und Vertretern der Fakultäten und der Verwaltung auszutauschen. Dabei war es dem Minister ein ausdrückliches Anliegen, keinen Monolog zu führen, sondern sich den Fragen der Universitätsmitglieder zu stellen: »Weil ich dann ziemlich genau nach der Zeit, die wir miteinander verbringen, weiß, was denn für Sie die dringendsten Fragen sind und wie Ihre Perspektiven sind.«

Diskutiert wurde unter anderem die Frage, wie er die Rolle der Bundeswehr-Universitäten mit Blick auf den schwieriger werdenden Personalmarkt und die Personalgewinnung sieht. Die klare Vorstellung der Universität der Bundeswehr München weiterhin am Masterstudium festzuhalten, unterstützte Pistorius: »Ich bin auch ein Anhänger der Masterausbildung und ich will ausdrücklich an der Universität festhalten.« □

Mentoring- Programm feiert

5-jähriges
Jubiläum



Seit fünf Jahren unterstützt das Mentoring-Programm der zivilen Gleichstellungsstelle (Post-) Doktorandinnen auf dem Weg zur Führungskraft.

Von David Rutzen

Zur Feier des fünfjährigen Bestehens veranstaltete die zivile Gleichstellungsstelle ein Sommerfest im Casino der Universität. Nach einer Begrüßung durch die zivile Gleichstellungsbeauftragte und Initiatorin des Programms, Pamela Koch, richtete auch Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern einige Worte an die anwesenden Mentorinnen und Mentoren und deren Mentees und betonte die Wichtigkeit, Nachwuchswissenschaftlerinnen zu fördern. Genau dieses Ziel verfolgt das Mentoring-Programm »MENTality – #share&grow«, das 2018 von Eva Olschewski und Christina Müller aufgebaut wurde. Das Programm ermöglicht (Post-)Doktorandinnen, vom Wissen erfahrener Führungskräfte zu profitieren. Neben Teamtreffen, Coachings und Weiterbildungen erhalten die Teilnehmerinnen

während des einjährigen Programms wertvolle Karrieretipps von ihren Mentorinnen und Mentoren.

Erfahrungsberichte ehemaliger Mentees

Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums teilten einige ehemalige Mentees in einer Podiumsrunde ihre Erfahrungen mit dem Mentoring-Programm, darunter Prof. Katrin Schein, Annett Mundani, Dr. Saskia Klughardt und Dr. Lisa Broß. Sie alle profitierten bei ihren jeweiligen Karrierewegen von der Begleitung und Unterstützung durch das Programm. Aus den Erfahrungsberichten ging u. a. hervor, wie wichtig vor allem die eigene Selbstwahrnehmung als Frau in einer Führungsposition sei. Zudem komme es besonders in von Männern dominierten Bereichen, wie etwa der Wissenschaft, auf zwischenmenschliche Kompetenz an.

Von der Promotion zur Professur

Im weiteren Verlauf des Abends bot Prof. Verena Nitsch einen Einblick in ihren Karriereweg, von der Promotion an der UniBw M bis hin zur Institutsleiterin Arbeitswissenschaft an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen. Eine ähnliche Erfolgsgeschichte ist auch der Werdegang von Prof. Katrin Schein, die 2022 ihre Promotion an der UniBw M abschloss und mittlerweile die Professur für Digital Business an der Hochschule Reutlingen innehat. Auch sie profitierte bei ihren Karriere-



V.l.n.r.: Pamela Koch, Prof. Katrin Schein, Annett Mundani, Dr. Saskia Klughardt, Dr. Lisa Broß



Prof. Katrin Schein mit ihrer Mentorin Julia Mohr

schritten vom Mentoring-Programm. Besonders der Aspekt, mit einer Führungspersönlichkeit im engeren Kontakt zu stehen, mit der man kein direktes Arbeitsverhältnis hat, sei hilfreich gewesen. Themen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Durchsetzungsfähigkeit und Selbstwahrnehmung konnte sie offen mit ihrer Mentorin Julia Mohr diskutieren und besprechen: »Für mich waren die regelmäßigen Treffen mit meiner Mentorin sehr wertvoll.«

Darüber hinaus nahm sie an den angebotenen Coachings mit ausgebildeten Psychologinnen und Psychologen teil. »Man hat viele Fragen über sich selbst gestellt bekommen, z. B. was man erreichen will, wie man es umsetzen kann und was man dafür schon mitbringt.« Die Coachings, die in der Weiterentwicklung der eigenen Stärken unterstützen, seien eine schöne Ergänzung zu den persön-

lichen Gesprächen mit ihrer Mentorin gewesen, genau wie die Workshops: »Eine tolle Möglichkeit für die Mentees, sich untereinander kennenzulernen und auszutauschen«, so Prof. Schein.

Erlernte Fähigkeiten etwa in Sachen Projektmanagement und selbstbewusstes Auftreten seien auch beim Abschließen ihres Promotionsvorhabens sehr hilfreich gewesen. »Ich kann jedem empfehlen mitzumachen und mit einer großen Offenheit in das Programm zu starten. Man sollte auch über seine Sorgen oder Bedenken mit den Mentoren sprechen, vielleicht auch über Themen, über die man sonst nicht gerne spricht«, rät Prof. Schein allen angehenden Mentees. Das Programm biete die Möglichkeit, sich selbst zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Mentoring geht in die sechste Runde

Das Mentoring-Programm ist eine echte Erfolgsgeschichte und startete im November 2023 in die sechste Runde. Die Relevanz, Frauen auch künftig gezielt auf dem Weg zur Führungskraft zu unterstützen, ist hoch: »Frauen sind weiterhin sowohl in und außerhalb der Wissenschaft auf höheren Ebenen unterrepräsentiert, sodass die Förderung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen nicht nur ein Ziel der Universität, sondern natürlich auch ein gesellschaftliches Anliegen ist«, betont Eva Olschewski, Referentin für Diversität und Mentoring an der UniBw M. □



Die Familienservicestelle veranstaltete 2023 verschiedene Ferienworkshops unter dem Motto »Starke Mädchen machen MI(N)T«

Starke Mädchen machen MI(N)T

Mit ihrem Sommerferienprogramm 2023 unter dem Motto »Starke Mädchen machen MI(N)T« bot die Familienservicestelle der Universität der Bundeswehr München Schülerinnen auch dieses Jahr Einblicke in die Welt der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Gemeinsam mit unterschiedlichen Fakultäten und Instituten bot die Familienservice-stelle insgesamt sieben abwechslungsreiche Ferienworkshops an, bei denen der Spaß für die jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen nicht zu kurz kam. Beim Institut für konstruktiven Ingenieurbau drehte sich alles rund um kreatives Brückenbauen mit Beton, Holz und Papier, das Institut für Mechanik veranstaltete einen Workshop unter dem Motto »Wir ziehen den Gummibärchen die Ohren lang: Materialprüfung mal etwas anders«, die Fakultät für Maschinenbau bot Workshops zu den Themen »Wir bauen ein Flugzeug«, »Wir fertigen eine Handyhülle« und »Wir tanken Sonne« an.

Mädchen fürs Programmieren begeistern

Auch das Forschungsinstitut Cyber Defence (CODE) öffnete für zwei Workshops seine Türen, um den Mädchen einen Blick in die Welt des Programmierens und in die Welt von Smart Homes zu ermöglichen. Bei der Veranstaltung unter dem Motto „Gscheids Häusla“ war das Hauptziel, die vermeintliche Komplexität des Themas zu entmystifizieren und die Begeisterung der Mädchen für das Programmieren zu wecken – so benötigten die Teilnehmerinnen auch keine Vorerfahrung für den Workshop. Die Mädchen hatten die Gelegenheit, ein Modell eines Smart Homes zu bauen und es nicht nur selbst zusammenzusetzen, sondern dieses auch eigenhändig zu programmieren. Damit die Mädchen auch nach dem Workshop die Möglichkeit haben, an dem Projekt weiterzuarbeiten, hat das Team ein Skript

erstellt und ausschließlich Open Source Software verwendet. Somit können die Teilnehmerinnen zu Hause weiter an ihrem Smart Home programmieren.

Die Mädchen waren nicht nur technisch kreativ, sondern entwickelten auch eigene Designs, die mit einem Laser in die Häuschen eingepägt wurden. Die Schülerinnen arbeiteten größtenteils komplett eigenständig an ihren Projekten, bei Fragen und Problemen unterstützte das Team des FI CODE. Der Elan der Mädchen und die Ergebnisse begeisterten auch das Team des FI CODE. Die Workshop-Verantwortlichen Dr. Siegfried Brunner, Sinclair Schneider und Ulrike Nussel freuten sich, mit der spielerischen Herangehensweise das Interesse der Mädchen für Technik geweckt zu haben. □

- Die Familienservice-stelle bietet auch in den Sommerferien 2024 wieder Ferienworkshop an.



Die Mädchen bauten und programmierten bei einem Workshop des FI CODE ihr eigenes Smart Home



Kajak-Kurs am Ammersee



Blick auf den Königssee



Über Stock und Stein mit dem Mountainbike



Erstmals im Programm: Beachtennis



Bergtour im Nationalpark Berchtesgaden



Erkundung der Isar-Trails

Sportlich durch den Sommer

Vielfältiges Programm
des Sportzentrums
zu Wasser und zu Land

Von Stephanie Borghoff

Das Sportzentrum hat im Sommer 2023 in der vorlesungsfreien Zeit ein abwechslungsreiches Sportprogramm für die Mitglieder der Universität der Bundeswehr München zusammengestellt. Auf dem Wasser fanden u. a. Kajak- und Stand-Up-Paddling-Kurse statt. Veranstaltungsort war das Wassersportgelände der Universität am Ammersee. In Tutzing am Starnberger See hatten Interessierte die Möglichkeit, an einem dreitägigen Katamaran-Kurs teilzunehmen und einen Segelschein abzulegen. Auch auf Mountainbikes waren Sportlerinnen und Sportler der Universität im Sommer unterwegs: Unter der Leitung von Sportlehrer Max Wagner wurden die Trails entlang der Isar erkundet. An den Sportstätten auf dem Campus fand dieses Jahr neben den beliebten Tenniskursen auch erstmals ein Beachtennis-Kurs statt. Bei idealen Bedingungen, 25 Grad und Sonnenschein, war die Premiere ein voller Erfolg.

Kaiserwetter am Königssee

Bereits Tradition hat die alljährliche 2-Tages-Bergtour des Sportzentrums. Diese führte in diesem Jahr in den Nationalpark Berchtesgaden. Von Schönau am Königssee ging es bei strahlendem Sonnenschein per Schiff nach Salet. Der Aufstieg zur Wasseralm (1416 m) führte durch steiles Gelände mit spektakulären Blicken auf Königssee und Watzmann. Nach einem Hüttenabend auf der urigen Wasseralm stand am nächsten Morgen der Aufstieg zum Halsköpfl (1719 m) auf dem Programm. Ein Teil der Gruppe legte noch einen Badestopp am Grünsee ein, bevor es über den anspruchsvollen Sagereckersteig zurück ans Ufer des Königssees ging. Mitglieder aus verschiedensten Bereichen der Universität haben das Gemeinschafts- und Naturerlebnis, unter der Führung von Heeresbergführer SF Matthias B. und dem Leiter des Sportzentrums Rudi Hoffmann, sehr genossen! □

Ein junger Studiengang

Zur feierlichen Vorstellung des neuen Studiengangs Kulturwissenschaften am 26. Oktober 2023 waren viele Angehörige der Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften und nahezu geschlossen die Angehörigen des neuen Instituts für Kulturwissenschaften in das Universitätscasino gekommen. Mit dabei waren ferner der Vizepräsident Prof. Karl-Heinz Renner als Vertreter der Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern sowie ihre Vorgängerin Prof. Merith Niehuss. Durch die Veranstaltung führte Prof. Martin Welz.

Von Michael Brauns

So machte Prof. Welz zum Auftakt allen klar, dass es an diesem Abend keine Urkunden zum Unterschreiben gebe und auch kein Band durchschnitten werde. Dafür gebe es aber einen angemessenen Rahmen mit einem interessanten Programm, um den neuen Studiengang vorzustellen und die Anstrengungen für seinen Aufbau zu würdigen.

Die Universität der Bundeswehr München hat unter dem Dach der Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften zum 1. Oktober 2022 einen transdisziplinären kulturwissenschaftlichen Studiengang (B. A./M. A.) mit sechs Kernprofessuren eingerichtet. Gegenstand des Studiums ist die wissenschaftliche Analyse kultureller Phänomene in historischer und sozialwissenschaftlicher Perspek-

tive. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den vielfältigen Beziehungen zwischen Afrika, dem Mittelmeerraum und Europa. Prof. Welz erklärte in seiner Einführung, dass nach einem Jahr Praxistest nun der richtige Zeitpunkt für eine öffentliche Vorstellung gekommen sei, da das Studium mit dem 2. Jahrgang gerade frisch gestartet habe. Startete der erste Jahrgang noch mit sieben Studierenden, so waren es beim zweiten Jahrgang bereits 25.

Starker Peacekeeping-Ansatz

Vizepräsident Prof. Karl-Heinz Renner sprach ein Grußwort und betonte den starken Peacekeeping-Ansatz des Studiengangs. Prof. Renner betonte auch die Verdienste der ehe-



V. l. n. r.: Prof. Frey, Prof Assmann, Prof. Niehuss, Prof. Renner bei der Feier zur Studiengangseröffnung

maligen Präsidentin Prof. Merith Niehuss, die diesen Studiengang auch gegen Widerstände durchgesetzt habe. Als Doktorand habe sich Prof. Renner in einem Forschungsprojekt bereits mit den Kulturwissenschaften beschäftigt. Neben dem Schwerpunkt der vielfältigen Verflechtungen zwischen Nordafrika und Europa sei das Erlernen der französischen und arabischen Sprachen ein wesentliches Element dieses Studiengangs. Die aktuelle Konfliktlage zeige laut Prof. Renner die Notwendigkeit des Ansatzes. »Das Institut hat den Studiengang mit großer Leidenschaft entwickelt. Dafür vielen Dank an die Fakultät«, schloss der Vizepräsident sein Grußwort.

Auch die Bundeswehr profitiert

Der Dekan der Fakultät Prof. Marc Frey wies in seiner folgenden Rede besonders auf die Attraktivität des neuen Studiengangs für künftige Studierende hin. Mit dem neuen Studiengang habe die Universität ein breiteres Angebot und einen höheren Anreiz für potenzielle Studierende. In seiner Gestaltung und Prägung sei er in Deutschland eine Seltenheit.

Auch die Bundeswehr profitiere von den erworbenen Kenntnissen des Studiengangs: »Das Nachdenken über Kulturen stärkt das Führungsverhalten. Konflikte verhindern und Risiken minimieren, das seien die klassischen Peacekeeping-Aufgaben«, erklärte Prof. Frey. Bei der ehemaligen Präsidentin Prof. Niehuss bedankte sich Prof. Frey für ihr Engagement für den Aufbau des Studiengangs.

Neben den Reden und Grußworten war die Vorstellung der einzelnen Professuren ein zentrales Element des Abends. Dazu waren alle Professorinnen und Professoren mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf die Bühne gekommen, um die Forschungsschwerpunkte kurz vorzustellen.

Der Festvortrag als Denkanstoß

Als letzter Programmpunkt der Veranstaltung folgte der Festvortrag der international renommierten Kulturwissenschaftlerin Prof. Aleida Assmann zum Thema »Kann man Vergangenheit reparieren? Gespaltene Gesellschaften und gegensätzliche Narrative«.



Bauen den neuen Studiengang weiter auf: Alle Professorinnen und Professoren mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Dies sind im Einzelnen die Professuren:*

Prof. Eva Blome | Professur für Kulturtheorie

Prof. Lando Kirchmair | Professur für Nationales und Internationales Öffentliches Recht mit dem Schwerpunkt Kulturgüterschutz

Prof. Robert Langer | Professur für Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Islam

Prof. Jakob Kraus | Professur für Neuere und Neueste Kulturgeschichte Nordafrikas

Prof. Johara Berriane | Professur für Flucht, Migration und soziale Mobilität

Prof. Martin Welz | Professur für Vergleichende Politische Kulturforschung

* Teilweise mit Vertreterinnen und Vertretern

Prof. Assmann erhielt 2018 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Sie ging in ihrem Vortrag der Frage nach, unter welchen Rahmenbedingungen Peacekeeping und nachhaltiger Frieden möglich sei. Denn laut Prof. Assmann sei Frieden nicht gleich Frieden, dies zeige gut die Zeit nach dem 1. Weltkrieg.

Unterschiedliche Perspektiven auf Nationalfeiertage

Anhand von Beispielen von Nationalfeiertagen zeigte Prof. Assmann die Spaltung von Gesellschaften auf, deren Bevölkerungsteile den Anlass des Nationalfeiertags völlig unterschiedlich bewerten. So sei der 26. Januar der australische Nationalfeiertag, um das moderne Australien seit 1788 zu feiern. Diese werde vor allem von Weißen gefeiert. 1788 betraten erstmals Weiße den fernen Kontinent. Die indigenen Bevölkerungsteile sehen dieses Datum als den Tag der Invasion, da deren Vorfahren bereits seit 60.000 Jahren den Kontinent besiedeln. Es gebe laut Prof. Assmann jedoch einen positiven Trend in Australien, der es ermöglicht, dass auch die Stimmen der indigenen Bevölkerung mehr und mehr gehört werden. Es sei aber ein langer Weg, wie eine aktuelle Abstimmung der australischen Bevölkerung erst im Oktober 2023 gezeigt habe. 60 Prozent der Wählerinnen und Wähler sprachen sich gegen einen stärkeren Einfluss durch die indigenen Bevölkerungsteile aus.

Aber auch in Deutschland gibt es das große Thema der Geschichte. So werden die Überlebenden des Holocaust laut Prof. Assmann mehr und mehr gehört. Dies sei jedoch erst in den letzten Jahrzehnten spürbar und erlebbar. In den Jahren direkt nach dem Kriegsende 1945 beherrschte die deutsche Bevölkerung vor allem der Wille der Verdrängung. Prof. Assmann zitierte Nolte der von »Geschichte die nie vergeht« sprach. Eine zentrale und abschließende Botschaft des Festvortrages lautete: »Nur durch Erinnerung können Wunden heilen.«

Anschließend begaben sich alle Gäste des Abends zum Empfang, um die zahlreichen Impulse und inhaltlichen Anregungen der Veranstaltung lebhaft zu diskutieren. □



Beförderung- appelle begeistern am meisten

Der Beitrag über die Beförderung von gut 110 Soldatinnen und Soldaten zum Leutnant und Leutnant zur See Ende September war mit 661 Likes der beliebteste Instagram-Post bei unseren Followerinnen und Followern in den vergangenen Monaten. Zusätzlich zur Beförderung wurde an diesem Tag der Stab Studierendenbereich an den neuen stellvertretenden Leiter Studierendenbereich, Oberstleutnant Stefan Mühlich, übergeben. Knapp dahinter auf Platz zwei kommt mit 637 Likes der Beitrag zur diesjährigen Militärpatrouille der #unibwm im Juni, bei der die Teilnehmenden insgesamt neun Stationen wie etwa Hindernisbahn, Gewässerüberquerung und Verwundetentransport bewältigen mussten. Dicht gefolgt mit nur vier Likes weniger belegt der Post zum Tag der offenen Tür Ende Juni Platz drei. Ein Highlight des abwechslungsreichen Programms war neben den wissenschaftlichen Ausstellungen die Beförderung von knapp 550 Studierenden in den ersten Offiziersdienstgrad durch Staatssekretär Benedikt Zimmer. □



Hier geht es direkt zum Instagram-Kanal der Universität:
<https://www.instagram.com/unibwmuc/>



Schöner Wohnen

Am 31. Oktober 2023 feierte die Universität der Bundeswehr München die Übergabe von neuen Unterkunftsgebäuden. Somit stehen dem studierenden Offizier Nachwuchs 660 neue Unterkünfte auf dem Campus zur Verfügung.

Von Mathias Plank

Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium der Verteidigung Thomas Hitschler lobte die attraktive Bauweise und die gute Zusammenarbeit vieler Institutionen wie dem Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), dem Staatlichen Bauamt Freising, dem Bauamt München, dem Bundeswehrdienstleistungszentrum sowie dem Bundesamt für Infrastruktur, Umwelt und Dienstleistungen der Bundeswehr.

Klimafreundlich gebaut

Die Präsidentin der Universität der Bundeswehr München Prof. Eva-Maria Kern betonte auch die gute Zusammenarbeit zwischen der Bundes- und Landesebene, die den zügigen Bau der Gebäude ermöglicht habe. »Bei der Errichtung der Gebäude wurden klimarelevante Aspekte wie der Einbau erneuerbarer Energien, die Verwendung klimafreundlicher bzw. einfach recycelbarer Baustoffe berücksichtigt. Damit trägt diese Baumaßnahme auch unserem Profil ›Sicherheit und Nachhaltigkeit in Technik und Gesellschaft‹ Rechnung, was mich sehr freut.«

Der Leiter Studierendenbereich und Kasernenkommandant Oberst Matthias Henkelmann erläuterte, dass er die Komplexität von Baumaßnahmen zu Beginn seiner Tätigkeit an der Universität der Bundeswehr München unterschätzt habe, die Mühen es aber definitiv wert seien, um einen attraktiven Campus zu gestalten. □



V. l. n. r.: Bei der Schlüsselübergabe: Staatssekretär Thomas Hitschler, Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern, Andrea Rieger von der BImA sowie Andreas Kronthaler vom Bauamt Freising

A person in a red jacket and black gear is ice climbing a massive, jagged ice wall. The climber is positioned on the left side of the frame, ascending the ice. The ice wall is composed of large, vertical ice formations with sharp edges and deep crevasses. The sky is a clear, vibrant blue with a few wispy white clouds near the horizon. The overall scene conveys a sense of adventure and challenge.

Hoch hinaus fürs Praktikum

An der Eiswand des
Nevado Pisco in Peru

Das Höhenbergsteigen ist ihre Leidenschaft: Leutnant Johannes W. und Leutnant Jonas W. studieren beide Sportwissenschaft an der UniBw M und sind immer auf der Suche nach neuen sportlichen Herausforderungen. Ihr vierwöchiges Sommerpraktikum absolvierten die Studenten in Bolivien und Peru, dort sammelten sie Erfahrungen bei einer Bergschule und führten auch eigenständig Touren.

Von Laura Glockzin

Johannes und Jonas leben für den Bergsport und nutzen jede freie Minute, um gemeinsam ihrer Passion nachzugehen. Die beiden können sich gut vorstellen, nach dem Studium in diesem Berufsfeld weiterzuarbeiten. Darum entschieden sie sich auch für ein Praktikum bei einer Bergschule in Boliviens Hauptstadt La Paz, um sich dort weiterzubilden und Erfahrungen zu sammeln. Den Kontakt zur Bergschule hatten die Sportbegeisterten noch von ihrem Aufenthalt in Bolivien im August 2022: Damals bestiegen die Freunde den Illimani, Boliviens zweithöchsten Berg (6.439 Meter), und sammelten während ihrer Unternehmung Daten für ihre Bachelorarbeit an der Professur für Trainingswissenschaft (wir berichteten in der Dezemberausgabe 2022 der *inside.unibw*).

Trip zur weltweit größten Salzwüste

An ihren erfolgreichen Aufenthalt aus dem Vorjahr wollten die Bergsportler direkt anknüpfen, mit Blick auf ihr Masterstudium allerdings mit anderem Fokus. Statt der trainingswissenschaftlichen Perspektive konzentrierten sie sich diesmal mehr auf den

Management-Bereich: »Wir wollten vor allem lernen, wie Bergschulen organisiert sind, also welche Abläufe und Prozesse es gibt«. In der ersten Woche wurden die Studenten direkt in die Betreuung von Kundinnen und Kunden eingewiesen, werteten das Tourenkonzept



Johannes und Jonas auf dem Nevado Pisco



Die weltweit größte Salzwüste Salar de Uyuni

der Bergschule aus, halfen bei der Planung und Vorbereitung von Touren und führten erste Kundengespräche mit Bergempfehlungen. Außerdem erkundeten sie interessante Ausflüge in der näheren Umgebung, dazu gehörte u. a. ein Trip zur Salar de Uyuni, der weltweit größten Salzwüste auf 3.653 Metern Höhe. Für Johannes mit eines der schönsten Erlebnisse: »Das war schon beeindruckend, die Salzwüste ist so groß, dass man stundenlang mit dem Auto durchfahren kann.«

Wie führe ich Menschen?

Nachdem sie sich in der ersten Woche akklimatisieren konnten – La Paz liegt auf 3.640 Metern – betreuten die Freunde in der zweiten Woche schon mehrere Reisegruppen, unter anderem auch eine Expedition zum Laguna Glaciar, einem auf über 5.000 Meter hoch gelegenen Gletschersee. »Es war natürlich toll, dass uns die Leute von der Bergschule von Anfang viel Vertrauen geschenkt haben, weil sie uns noch vom letzten Jahr kannten«, erzählt Jonas. Da sie eigenständig Gruppen führen durften, setzten sie sich auch mit Fragen wie »Wie führe ich Menschen? Traue ich mir überhaupt zu, Leute einen Berg hochzuführen, die mir buchstäblich ihr Leben anvertrauen?« auseinander.

Bei ihren Touren konnten sie auch ihr im Studium erlerntes Wissen anwenden und weitergeben, etwa wie man sich richtig akklimatisiert und worauf aus sportwissenschaftlicher Sicht zu achten ist. »Teilweise haben uns die Leute aber auch persönliche Fragen gestellt, z. B. ob wir manchmal Angst haben und wie wir damit umgehen. Da wir immer nur sehr kleine Gruppen hatten, konnten wir die Kundinnen und Kunden wirklich sehr individuell betreuen.«

Auf Erkundungstour in Peru

Einen besonderen Auftrag bekamen Johannes und Jonas für die letzten beiden Wochen ihres Praktikums: Da die Bergschule künftig weiter nach Peru expandieren und dort auch Touren anbieten möchte, sollten die Studenten die Gegend rund um Huaraz erkunden. Die Stadt liegt am Fuße der Hochgebirgsregion Cordillera Blanca, einem Teil

der Anden, und bietet mit über 50 Bergen über 5.700 Meter zahlreiche Möglichkeiten für Touren. Die beiden brachten für die Bergschule in Erfahrung, wo man Kundinnen und Kunden unterbringen kann, was sich vom Preis-Leistungsverhältnis lohnt und welche Bergtouren für Anfängerinnen und Anfänger sowie für Fortgeschrittene in Frage kommen.

In Peru hatten sie zudem den Auftrag, eine Kundin auf den Nevado Pisco (5.752 Meter) zu führen. Die Tour gehört für Jonas mit zu den schönsten Erlebnissen des Praktikums: »Es gab wirklich viele Tiefen auf dem Weg zum Gipfel, die Kundin hat zwischen drin nicht mehr an sich geglaubt. Mit vereinter Kraft haben wir es am Ende aber geschafft. Den Auftrag erfolgreich abzuschließen, war ein Wahnsinnsgefühl für uns und auch die Kundin war am Gipfel angekommen sehr bewegt, weil sie so etwas noch nie gesehen hat«.

Freizeitvergnügen neben der Arbeit

Neben der Arbeit für die Bergschule blieb den Bergsportlern auch ausreichend Zeit für private Touren und sportliche Abenteuer in der Freizeit. In Bolivien bestiegen sie beispielsweise den Acotango in der Sajama-regionen (6.052 Meter) und gingen auch ihrer Leidenschaft für das Gleitschirmfliegen nach, etwa an der Copacabana, einer Stadt direkt am Ufer des 3.812 Meter hoch gelegenen Titicaca-Sees, der Bolivien und Peru trennt. Auch in Peru hatten sie den Gleitschirm mit dabei und konnten bei einer Tour auf den Nevado Mateo kurz unter dem Gipfel von knapp 5.000 Metern Höhe aus fast bis ins Tal fliegen.

Studienzeit bestmöglich nutzen

Mit ihrem Praktikum möchten Johannes und Jonas auch anderen Studierenden zeigen: »Mit etwas Motivation und Interesse kann man hier an der Universität wirklich coole, außergewöhnliche Dinge machen. Man sollte sich vor dem Praktikum daher sehr genau überlegen, was man im Studium erreichen möchte und wie man als Mensch aus diesem Studium herausgehen möchte.« □



Traumhafte Stimmung bei einer Expedition zum Laguna Glaciar in Bolivien

Innovative Kläranlage

Mit einer neuen innovativen Kläranlage auf dem Campus der UniBw M können **Prof. Christian Schaum** (Inhaber der Professur für Siedlungswasserwirtschaft und Abfalltechnik) und sein Team das Abwasser der Universität filtern und untersuchen. Die effiziente (Ab-) Wasseraufbereitung und -reinigung stellt eine wesentliche Säule für den Gesundheits-, Gewässer- und Ressourcenschutz dar. Angesichts zunehmender Herausforderungen gewinnt die Erhöhung der Resilienz an entscheidender Bedeutung, betont Prof. Schaum. An der Universität widmet sich der Wissenschaftler zusammen mit seinem Team der umfassenden Erforschung der (Ab-)Wasseraufbereitung und Klärschlammbehandlung. Mit der neu auf dem Campus installierten Kläranlage werden auftretende Fehler und Störungen in der (Ab-) Wasseraufbereitung und Maßnahmen zur Bewältigung untersucht. Das Besondere ist die (Ab-)Wasseraufbereitung im Technikumsmaßstab: Diese ermöglicht es, Grenzen im Betrieb bis hin zum Betriebsversagen zu untersuchen, was im großtechnischen Maßstab nicht möglich ist, da dies mit direkten Auswirkungen auf den Gesundheits-, Gewässer- und Ressourcenschutz verbunden wäre.



Neuer Newsroom: Arbeiten wie die Profis

Ende Mai 2023 weihte das Institut für Journalistik seinen neuen Newsroom mit etwa 100 geladenen Gästen ein, **Prof. Carsten Rennhak** (Foto re.), Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaft und Prodekanin **Prof. Sonja Kretzschmar** (Foto li.) hielten jeweils eine Ansprache. Unter realitätsnahen Redaktionsbedingungen können Studierende des Studiengangs »Management und Medien« hier das journalistische Handwerk erlernen. In Kleingruppen entstehen im Newsroom journalistische Projekte wie Artikel, Foto-strecken, Podcasts, Multimedia-Stories oder Videos, die auf der Studierenden-Plattform »StORY« veröffentlicht werden. In zwei zur Redaktion umgebauten Seminarräumen können knapp 50 Studierende der UniBw M gleichzeitig auf gut 120 Quadratmetern lernen und an ihren Beiträgen arbeiten. Die technische Ausstattung des Newsrooms ist auf dem neuesten Stand: Zehn hochauflösende 6K-Kameras und 20 Spiegelreflexkameras, dazu modernstes Lichtequipment, 40 Laptops, zwei Plätze für Video- und Audioschnitt und eine Sprecherkabine bieten optimale Redaktionsbedingungen. Technische Leiter des Newsrooms ist Benjamin Meyer, er betreute die lange Umbauphase der Räume und die technische Ausstattung mit.

Studiengang MISS: Zur Sicherheit Deutschlands beitragen

Prominente Gäste aus Politik, Militär und Nachrichtenwesen haben am 14. Juli 2023 im Rahmen einer akademischen Feierstunde im Audimax der Universität der Bundeswehr München den dritten Abschlussjahrgang des Studiengangs »Master of Intelligence and Security Studies« (MISS) verabschiedet. Der Masterstudiengang richtet sich an zukünftige Führungskräfte aus dem Militärischen Nachrichtenwesen sowie aus den Nachrichtendiensten des Bundes (Bundesnachrichtendienst, Bundesamt für Verfassungsschutz, Bundesamt für den Militärischen Abschirmdienst) und der Länder. Rund 30 Studierende des Jahrgangs MISS '21 erhielten in Anwesenheit vieler prominenter Gäste wie BND-Präsident Dr. Bruno Kahl und UAL SE I BrigGen Achim Werres ihre Abschlussurkunden. Der Vizepräsident der Universität der Bundeswehr München

Prof. Uwe M. Borghoff (Foto o. li.) als Vertreter der Hochschulleitungen sowie die beiden Studiengangsleiter **Prof. Carlo Masala** (UniBw M, Foto o. re.) und **Prof. Jan-Hendrik Dietrich** (Hochschule Bund, Foto u. li.) beglückwünschten die Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Studienabschluss. Den Festvortrag hielt der Vorsitzende des Parlamentarischen Kontrollgremiums des Deutschen Bundestags, **Dr. Konstantin von Notz, MdB** (Foto u. re.). In seiner Rede ging Dr. von Notz auf die komplexe Bedrohungslage der Bundesrepublik in diesen Tagen ein. Diese stelle die deutschen Sicherheitsbehörden, allen voran die Nachrichtendienste, vor erhebliche Herausforderungen. Er sei den Absolventinnen und Absolventen dankbar, dass sie die Herausforderung annähmen und über ihre Arbeit zur Sicherheit Deutschlands beitragen würden.



10 Jahre FI CODE

Zehn Jahre CODE – Zehn Jahre Spitzenforschung im Bereich Cybersecurity, Smart Data und Quantum Technologies. Im Zeichen dieses Jubiläums stand die Jahrestagung des Forschungsinstituts CODE am 11. und 12. Juli 2023. Über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Militär, Industrie, Wissenschaft und Behörden trafen sich auf dem Campus der Universität der Bundeswehr München.



V.l.n.r.: Marcus Knüpfer (Geschäftsführer FI CODE), Michael Dreher (IBM), Prof. Dr. Michaela Geierhos (Technische Direktorin FI CODE), David Faller (IBM), Prof. Dr. Wolfgang Hommel (Leitender Direktor FI CODE), Prof. Geralt Siebert (Vizepräsident UniBw M)

Von Benjamin Bellgrau und Marcus Knüpfer

Den Auftakt des ersten Veranstaltungstages machte die Präsidentin der Universität der Bundeswehr München, Prof. Eva-Maria Kern mit ihrer Begrüßungsrede sowie Staatssekretärin Siemtje Möller, die ihre Grüße via Videobotschaft aus dem Bundesverteidigungsministerium sendete. Gemäß dem Tagungsmotto »10 Jahre CODE« ließ der Leitende Direktor des FI CODE, Prof. Wolfgang Hommel, in seinem Beitrag die letzte Dekade Revue passieren. Auf seiner unterhaltsamen Zeitreise durch die letzten zehn Jahre gab er dem Publikum nicht nur Einblicke in die Geschichte und Entwicklung von CODE, sondern erzählte auch die ein oder andere amüsante Anekdote aus dieser Zeit. Im Anschluss trat Vizeadmiral Dr. Thomas Daum ans Rednerpult. Der Inspekteur Cyber- und Informationsraum verwies unter anderem auf die Leistungsfähigkeit von Künstlicher Intelligenz. Dies zeigte er anhand eines eindrucksvollen Beispiels: Der Einstieg



Vizeadmiral Dr. Thomas Daum,
Inspekteur Cyber- und Informationsraum



Prof. Wolfgang Hommel hielt die Festrede anlässlich des 10-jährigen Bestehens des FI CODE

seiner Keynote war vollständig von ChatGPT verfasst, wie der Vizeadmiral im Laufe seiner Rede aufklärte.

Dass gerade Cybersicherheitsforschung nur zusammen gelingen kann, war Thema des Vortrags von Barbara Kluge aus dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI). Besonders hob sie die enge Zusammenarbeit vom BMI und dem FI CODE bei diesem Thema hervor. Zwischen den Redebeiträgen des Vormittags unterhielt »At Ease«, die Big Band der UniBw M, mit beschwingten Musikeinlagen das Publikum.

Universität erweitert Engagement mit IBM

Anschließend wurde das Programm fortgesetzt mit Vorträgen von Staatssekretär Bernd Schlömer und ZITis-Präsident Wilfried Karl. Schlömer sprach über die Perspektiven des Bundeslands Sachsen-Anhalt bei der Digitalisierung und Informationssicherheit in der Ebenen übergreifenden Zusammenar-



V. l. n. r.: Prof. Wolfgang Hommel, Prof. Michaela Geierhos, Staatsminister Dr. Florian Herrmann, Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern, Prof. Mark Minas

beit von Land und Kommunen. Auch Karl griff den Aspekt der Zusammenarbeit auf und nannte Kooperation und Wissen »das Fundament der Cybersicherheit«. Dann folgte ein weiteres Highlight. IBM und die UniBw M verlängerten ihre Partnerschaft im Bereich Quantencomputing um weitere fünf Jahre. In einer feierlichen Zeremonie fand die Vertragsunterzeichnung durch Vertreterinnen und Vertreter beider Seiten statt. Als Quantum Innovation Center eröffnen sich insbesondere für das FI CODE damit auch weiterhin Möglichkeiten der Forschung und Lehre in diesem zukunftssträchtigen Bereich.

Nach der Mittagspause folgten weitere Vorträge, unter anderem von Prof. Harald Baier und Prof. Eirini Ntoutsis, die in ihren Beiträgen zu Digitaler Forensik bzw. Responsible AI Einblicke in die aktuelle Forschung am FI CODE gaben. Im letzten Veranstaltungsblock stand das Thema »Software-defined Defence« im Fokus. In seinem Vortrag ging Michael Kiefer von Dassault Systems Deutschland noch einmal auf die Bedeutung

und Aktualität des Themas ein. Im Anschluss diskutierte Jens Ohlig vom Tagesspiegel Background zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Militär, Industrie und Interessensverbänden über das Thema im Rahmen einer Paneldiskussion. Zum Abschluss des ersten Veranstaltungstages fand im Uni-Casino das Social Event statt, in dessen Rahmen der Bayerische Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien, Dr. Florian Herrmann, eine Dinner Speech hielt.

Software-defined Defence im Fokus

Tag zwei der CODE-Jahrestagung begann nach der Begrüßung durch die Technische Direktorin des FI CODE, Prof. Michaela Geierhos, mit zwei Keynotes. Brigadegeneral Armin Fleischmann, Unterabteilungsleiter Cyber-/Informationstechnik I des BMVg, griff das Thema Software-defined Defence noch einmal auf und verdeutlichte, welche Vorteile aber auch welche Herausforderungen eine größere Fokussierung auf die Software bei der Fähigkeitsentwicklung mit sich bringt. In einer zweiten Keynote unterstrich Prof. Achim Walter von der Universität Kiel die Wichtigkeit von Aufmerksamkeit und aktiven Rahmenbedingungen, um Innovation bestmöglich zu fördern und »zum Leben zu erwecken«. Der inspirierende Vortrag war thematisch ein passender Vorgriff auf den Nachmittag. Der weitere Vormittag bot die Möglichkeit für tiefgreifenden Diskussionen und Vorträge: In den fünf parallel durchgeführten Workshops beschäftigten sich die

Teilnehmenden unter anderem mit Cyber Range Trainings im Kontext Kritischer Infrastrukturen, den Herausforderungen und Chancen der Künstlichen Intelligenz oder mit Quantentechnologien.

Innovationstagung Cyber- und Informationstechnik

Auf der in Zusammenarbeit mit dem BMVg ausgerichteten Innovationstagung Cyber- und Informationstechnik wurden am Nachmittag vorab eingereichte, innovative Ideen vorgestellt, die besonders im Geschäftsbereich des BMVg Verwendung finden könnten. Der mit 15.000 Euro dotierte erste Platz ging in diesem Jahr an Dr. Michael Kissner von der Akhetonics GmbH, der die Jury und das Publikum mit einem rein-photonischen, universellen Hochleistungsprozessor für homomorph verschlüsselte Daten überzeugen konnte. Aber auch die anderen Beiträge an diesem Tag verdeutlichten, welche Anwendungsmöglichkeiten es für Innovationen in der Bundeswehr gibt. In den einleitenden Worten verdeutlichte Brigadegeneral Fleischmann: „»Alle Vorträge am heutigen Tag sind bereits Gewinner.«

Die Jahrestagung endete mit einer Zusammenfassung und einem Schlusswort von Prof. Michaela Geierhos. Sie dankte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihren Besuch, insbesondere denjenigen, die in unterschiedlichster Form zur Jubiläumstagung beigetragen haben – sei es auf oder hinter der

Bühne. Mit dem 09. und 10. Juli 2024 steht auch bereits der Termin für die kommende Jahrestagung fest. □



Mehr Informationen zur
CODE-Jahrestagung 2023:
www.unibw.de/code-events



V. l. n. r.: Die drei Bestplatzierten der Innovationstagung mit den Gratulanten: Dr. Michael Kissner (Akhetonics GmbH, 1. Platz), Brigadegeneral Armin Fleischmann, Prof. Wolfgang Hommel, Prof. Michaela Geierhos, Prof. Michael Schmitt (UniBw M, 2. Platz) und Jakob Vanhoefer (LightningPose GmbH, 3. Platz)

Klima- freundliche Landwirtschaft

Das Projekt FrontAg Nexus der Universität der Bundeswehr München arbeitet mit kleinen und mittleren Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und Universitäten in Mittelmeerländern zusammen, um klimafreundliche und wassersparende Lösungen für die Landwirtschaft zu testen und weiterzuentwickeln.

Von Laura Glockzin

Der Mittelmeerraum wird im Bericht des Weltklimarats IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) von 2022 als einer der Hotspots des Klimawandels bezeichnet. Besonders Hitzewellen und Wassermangel machen der Landwirtschaft in der Region zu schaffen. Für viele Menschen eine existenzielle Bedrohung, da ein großer Anteil der Bevölkerung von der Landwirtschaft als Haupteinkommensquelle lebt, betont Prof. Gertrud Buchenrieder. Sie ist Inhaberin der Professur für Entwicklungsökonomie und -politik und Koordinatorin von FrontAg Nexus. Ziel dieses Projekts ist es, die Lebensgrundlage von Menschen im Mittelmeerraum, die von der Landwirtschaft abhängig und damit besonders vom Klimawandel betroffen sind, nachhaltiger zu gestalten und deren Resilienz zu stärken.

Unterstützung der Bevölkerung vor Ort

Das Projekt folgt dem WEFE-Nexus-Ansatz der Europäischen Kommission, bei dem Wasser (Water), Energie (Energy) und Nahrungsmittel (Food) nachhaltig verfügbar gemacht werden bei gleichzeitigem Schutz

Ziel dieses Projekts ist es, die Lebensgrundlage von Menschen im Mittelmeerraum nachhaltiger zu gestalten.

der Umwelt (Environment). »Für den Erfolg des Projektes sind besonders die Partnerinnen und Partner in Italien, Israel, Jordanien, Marokko, Tunesien und in der Türkei wichtig. Sie testen Prototypen verschiedener nachhaltiger Agrar-Nahrungsmitteltechnologien in lokalen Demonstrationsanlagen, verbessern diese im Austausch mit Praktikern und machen sie verfügbar für lokale Innovatoren. Für den regelmäßigen Austausch haben wir einmal wöchentlich ein Online-Meeting, außerdem gibt es auch Vor-Ort-Besuche«, erklärt Prof. Buchenrieder. Eine anschließende Wirkungsanalyse mit Befragungen von Nutzenden soll zeigen, inwieweit die Technologien tatsächlich die sozio-ökonomische Resilienz der Bevölkerung steigern und den Druck auf die natürlichen Lebensgrundlagen reduzieren.



Aufbau des Hydroponik-Systems bei einem tunesischen Partner

**Die Methode gilt als 90 Prozent
wassersparender als
konventioneller Pflanzenbau.**

Erdenloser Pflanzenanbau

FrontAg Nexus setzt zur Bewältigung der Schwierigkeiten des Ernährungssystems im Mittelmeerraum auf vier zirkuläre Agrar-Nahrungsmitteltechnologien (Frontier Agriculture), die die regionale Ernährungs- und Nahrungssicherheit erhöhen sollen. Erste Technologie ist der Hydroponik-Anbau, ein i. d. R. erdenloser Pflanzenanbau, bei dem die Wurzeln einer Pflanze in einer Nährlösung hängen. Damit können sehr wassersparend hochwertige Nahrungsmittel wie Gemüse und Früchte produziert werden. Die Methode gilt als bis zu 90 Prozent wassersparender als konventioneller Pflanzenbau, so Prof. Buchenrieder. Zweiter Ansatz ist die rezirkulierende Aquakultur, bei der es keine Teiche mit durchfließendem Wasser gibt und somit keine Futtermittelreste und Exkremate der Fische mitgeschwemmt werden: »Das Wasser wird stattdessen in einem Tank umgepumpt, was die Wassereffizienz ebenfalls um über 90 Prozent steigern kann«, erläutert die Koordinatorin.

Die dritte Technologie verbindet die Hydrokultur mit der rezirkulierenden Aquakultur und wird als Aquaponik bezeichnet. Für die Bewässerung und zum Düngen des Gemüses und des Obsts kann das von Pathogenen (Mikroorganismen) gereinigte Wasser, in dem die Fische leben, genutzt werden. Als vierten Ansatz setzt das Projekt auf die Insektenzucht zu landwirtschaftlichen Zwecken: »Mit den Insekten kann einerseits Humus erzeugt werden, andererseits können die ver-

arbeiteten Insektenlarven als Proteinfutter für Fische genutzt werden. Ein wichtiger Aspekt, denn während der Corona-Pandemie sind die Preise für Fischfutter enorm angestiegen, einige Fischzüchter mussten deswegen sogar aus dem Geschäft aussteigen«, so Prof. Buchenrieder.

Erste Erfolge

Das Projekt, das durch das EU-Programm PRIMA (Partnership for Research and Innovation in the Mediterranean Area) kofinanziert wird, läuft seit Mai 2023 und verzeichnet erste Erfolge. Die Stadtverwaltung Bodrum in der Türkei, einer der Partner, organisierte einen erfolgreichen Workshop zum Thema »Klimawandel und Landwirtschaft« und diskutierte mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Lösungsansätze des Projektes. Das tunesische Unternehmen ElBosten Phytagri baut bereits Gewächshäuser, um die Funktionsweise von angepasster Hydroponik zu demonstrieren und möchte zudem den Anbau der trockenheitsresistenten Drachenfrucht testen. □

● FrontAg Nexus informiert regelmäßig über die Projekterfolge auf **X** (Twitter), **LinkedIn**, **Instagram**, **Facebook** und **YouTube**.

Inflation ist Diebstahl



In Deutschland haben sich die Verbraucherpreise 2022 im Jahresdurchschnitt um 7,9 Prozent gegenüber 2021 erhöht. Vor allem bei Energie- und Lebensmittelprodukten gab es extreme Preisanstiege. Die Inflation bleibt auch 2023 ein bestimmendes Thema. Prof. Thomas Wüstrich, Inhaber der Professur für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik an der Universität der Bundeswehr München, gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Inflation in Deutschland und den Auswirkungen für jeden Einzelnen im täglichen Leben.

Ein Interview von David Rutzen

Herr Prof. Wüstrich, wie steht es aktuell um die Inflationsrate in Deutschland?

WÜSTRICH Nun – die jährliche Inflationsrate lag in Deutschland im September 2023 bei 4,5 Prozent und hat sich damit im Vergleich zum Vormonat deutlich zurückgebildet. Sie befindet sich zwar auf dem niedrigsten Wert seit dem Ausbruch des Ukrainekriegs im Februar 2022, bleibt aber gemessen am mittelfristigen zwei Prozent-Ziel, das sich die Europäische Zentralbank (EZB) als Maßstab für Preisniveaustabilität selbst auferlegt hat nach wie vor viel zu hoch. Ursächlich hierfür dürfte ihre sehr lockere Geldpolitik im vergangenen Jahrzehnt, die Corona-bedingten Störungen der weltweiten, globalisierten Lieferketten sowie die Folgen der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine insbesondere im Bereich der Energiepreise sein.

Wie ist die deutsche Inflationsrate im internationalen Vergleich einzuordnen?

WÜSTRICH Auch wenn die »deutsche« Inflationsrate international vergleichsweise niedrig erscheint, so ist sie unter stabilitätspolitischen Gesichtspunkten immer noch zu hoch. Wir sind als Mitglied des EURO-Währungsgebiets Teil des Ganzen, also trifft die Inflation mit ihren nachteiligen ökonomischen Folgen letztlich alle Mitglieder dieses Währungsraums! Wir sitzen alle im selben Boot.

Welche Auswirkungen hat die Inflation für den Einzelnen im Alltag?

WÜSTRICH »Inflation ist Diebstahl«! Sie benachteiligt in erster Linie Gläubiger und Geldvermögensbesitzer, weil ihre Forderungen durch Inflation real an Wert verlieren.

»Sie trifft ganz besonders Bezieher von kleinen und mittleren Einkommen, weil diese einen Großteil ihres Einkommens für Konsumzwecke verwenden müssen.«

Sie trifft ganz besonders Bezieher von kleinen und mittleren Einkommen, weil diese einen Großteil ihres Einkommens für Konsumzwecke verwenden müssen und sie kaum Ausweichmöglichkeiten besitzen. Sie schwächt die Konsumnachfrage und hat dadurch schädliche Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Inflation untergräbt ferner das Vertrauen in die eigene Währung und damit auch in die Stabilität der freiheitlich-demokratischen Ordnung. Als größter Schuldner profitiert primär der Staat von hohen Inflationsraten, weil er sich über Inflation leichter entschulden kann.

Was kann man tun, um die eigene finanzielle Stabilität in Zeiten steigender Preise zu sichern?

WÜSTRICH Kurzfristige Ausweichreaktionen sind kaum möglich. Alle Anlageformen sind wie in einem System kommunizierender Röhren miteinander verbunden: Chancen in einer Anlageklasse stehen Risiken in anderen gegenüber. So bleibt uns nur ein preisensibles Einkaufsverhalten und das Vertrauen darauf, dass die »unabhängige« EZB auch gegen politische Widerstände und Opportunitäten ihr selbst gestecktes Stabilitätsziel konsequent weiterverfolgt. In langfristiger Perspektive können Anlagen in Immo-

bilien, Sachvermögen oder langlaufenden Staatsanleihen mit hoher Bonität einen gewissen Schutz bieten – kurzfristig hilft dies kaum.

Ein Ausblick: Wie wird sich die Inflation und die wirtschaftliche Situation in den kommenden Jahren entwickeln?

WÜSTRICH Die Inflationsrate wird bis mindestens Mitte 2025 noch über dem Niveau liegen, was die EZB selbst als Preisniveaustabilität bezeichnet. Vieles hängt natürlich von der weiteren Entwicklung der geopolitischen Lage und ihren ökonomischen Auswirkungen vor allem für die Nahrungsmittel- und Energiepreise ab. Entscheidend ist ferner, mit wie viel Verve sich die EZB im Spannungsfeld zwischen Inflationsbekämpfung und Rücksichtnahme auf hochverschuldete EURO-Länder ihrem primären und alleinigen Ziel, nämlich der Wahrung der Preisniveaustabilität, stellt. Je später sie dies tut, desto schmerzhafter werden die wirtschaftlichen Anpassungsprozesse ausfallen. □





Krisen früh erkennen

Der Angriffskrieg in der Ukraine, Militärputsche in Niger und Gabun, politische Spannung zwischen Staaten im Pazifik – nicht nur aktuelle Krisen müssen bewältigt werden, sondern auch künftigen Konflikten mit Prävention begegnet werden. Das Center for Intelligence and Security Studies (CISS) und das Kompetenzzentrum Krisenfrüherkennung der Universität der Bundeswehr München helfen dabei.

Von Mathias Plank

Das Center for Intelligence and Security Studies agiert von zwei Standorten aus – an der Universität der Bundeswehr in München sowie in Berlin. Der Standort München wird von Prof. Uwe M. Borghoff geleitet. Gegründet im September 2017 dient es als Forschungseinrichtung, Lehrstätte und Anlaufstelle für die Sicherheitspolitik und Akteure der zuständigen Behörden.

»Aus meiner Sicht ist das CISS an der Universität der Bundeswehr München als zentrale wissenschaftliche Einrichtung das verbindende Element, das die interdisziplinäre Forschung zum Thema Intelligence und Security für die öffentlichen Bedarfsträger und die Bedarfsträger aus der Wirtschaft aus einer Hand zur Verfügung stellt.«, so Oberstleutnant Holger Prüßing, Geschäftsführer des CISS.

Die Aufgabenbereiche des CISS:

Beratung

Das CISS berät sowohl Sicherheitsbehörden als auch Unternehmen, etwa im Bereich Wargaming. Hier wird eng mit dem Planungsamt der Bundeswehr, der Führungsakademie der Bundeswehr und weiteren Dienststellen zusammengearbeitet. Doch nicht nur militärische Träger profitieren vom Wargaming, mittlerweile wurde das Thema auch mit verschiedenen Wirtschaftsunternehmen als Business Wargaming, umgesetzt. Ein weiterer Beratungsschwerpunkt ist die Terrorismusforschung, CISS ist hier sowohl auf Bundesebene als auch auf Länderebene vernetzt sowie im Austausch mit Industrieunternehmen.

Forschung

In der Forschung begegnet das CISS den heutigen Sicherheitsherausforderungen mit einem interdisziplinären Ansatz. Zum einen werden Grundlagen in den relevanten Themen geschaffen, andererseits wird auch an praxistauglichen Ergebnissen gearbeitet. Dabei vereint CISS die Theorie mit der Praxis. Im Rahmen von Forschungsvorhaben unterstützt das CISS die Bundeswehr in folgenden Bereichen:

- Anwendungsgebiete der Künstlichen Intelligenz u. a. in der Logistik
- Zukunftsanalyse
- Rechtsgrundlage für Open Source Intelligence

Lehre

Das CISS plant und koordiniert den Studiengang Master in Intelligence and Security Studies (MISS). Dieser wurde als gemeinsame Hochschulausbildung am Fachbereich Nachrichtendienste der Hochschule des Bundes und an der Universität der Bundeswehr München eingerichtet. Der Studiengang wird ständig inhaltlich und fachlich weiterentwickelt. Die Studiendauer beträgt zwei Jahre.

Einen ausführlichen Beitrag zu MISS gibt es in der Märzausgabe 2019 der inside.unibw unter dem Titel »Nachrichtendienste im Hörsaal«.



Präsidentin Prof. Kern (Foto re.) hielt das Grußwort beim diesjährigen Symposium und wurde vom Veranstalter Prof. Masala (li.) begrüßt

Blick in die Zukunft – Das Kompetenzzentrum Krisenfrüherkennung

Wie schnell aus einer Idee eine feste Größe werden kann, sieht man am Kompetenzzentrum Krisenfrüherkennung, kurz KompZ KFE. Im Oktober 2020 startete es als Pilotprojekt, geleitet von Prof. Carlo Masala. Mittlerweile fest etabliert in Kooperation mit dem Bundesministerium der Verteidigung und dem Auswärtigen Amt trägt es mit seiner Arbeit dazu bei, die Weitsicht der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik zu verbessern. Das KompZ KFE berät Entscheidungstragende in Behörden sowie Politik zu Bedrohungen und Konfliktpotentialen in verschiedensten Regionen der Welt.

Außerdem wird an KI-gestützten Programmen geforscht, die mittels öffentlich verfügbarer Datensätze »gefüttert« werden. Durch die Qualitätskontrolle der Datensätze durch eigene Expertinnen und Experten und Ergänzung durch Daten des Bundesministeriums der Verteidigung und Auswärtigen Amtes können die Analytistinnen und Analysten ein genaueres Lagebild zu Krisen schaffen, um präventive Maßnahmen und langfristige Planung der Politik zu ermöglichen.

Aktiver Austausch im In- und Ausland

Da vor allem bei den Themen Sicherheit und nachrichtendienstlicher Arbeit ein ständiger Austausch der Akteure und der Forschung essenziell ist, arbeiten das CISS und KompZ KFE stetig daran, diesen voranzutreiben und auszuweiten. Durch regelmäßige Symposien, wie zuletzt Ende Oktober 2023 mit dem Thema »Crisis Early Warning: What's Next?«, erweitert das KompZ KFE nicht nur den Horizont seiner eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sondern aller Beteiligten.

Auch das CISS selbst baut seine Partnerschaften immer weiter aus und kooperiert zum Beispiel mit dem NATO Supreme Allied Commander Transformation (NATO SACT). Ziel ist es, gemeinsame Forschungsaktivitäten in den Bereich strategische Vorausschau und Krisenfrüherkennung durchzuführen. Studierende der Universität sollen zudem die Möglichkeit erhalten, Hospitanzen und Praktika in Norfolk, Virginia (USA) zu absolvieren, um so einen tieferen Einblick in die Arbeitsweisen und Tätigkeitsfelder der NATO zu gewinnen. □

Vermissten-rettung mit KI

Ziel des Forschungsprojekts MENTHON der Universität der Bundeswehr München ist es, mithilfe Künstlicher Intelligenz (KI) bemannte und unbemannte Luftfahrzeuge künftig vereinfacht und automatisiert bei der Rettung Vermisster zu unterstützen.

Von Laura Glockzin

Bei der Suche nach Vermissten etwa in den Bergen zählt oft jede Minute, Einsatzkräfte müssen schnell Entscheidungen treffen. Luftbilder von Drohen können dabei entscheidend unterstützen, aktuell ist dies allerdings noch mit einem erheblichen Koordinationsaufwand verbunden: »Momentan werden etwa zwei bis vier Personen benötigt, um eine

Drohne zu bedienen. Neben der Drohnensteuerung muss mit der Einsatzstelle kommuniziert werden, Kamera und Sensoren müssen gesteuert sowie Sensorbilder ausgewertet werden. Diesen Prozess möchten wir mithilfe modellbasierter KI vereinfachen und automatisieren«, erklärt Prof. Jane Jean Kiam. Sie ist Juniorprofessorin für Angewandte Künstli-



che Intelligenz für dynamische Systeme am Institut für Flugsysteme der Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik und leitet das Verbundprojekt MENTHON seitens der Universität.

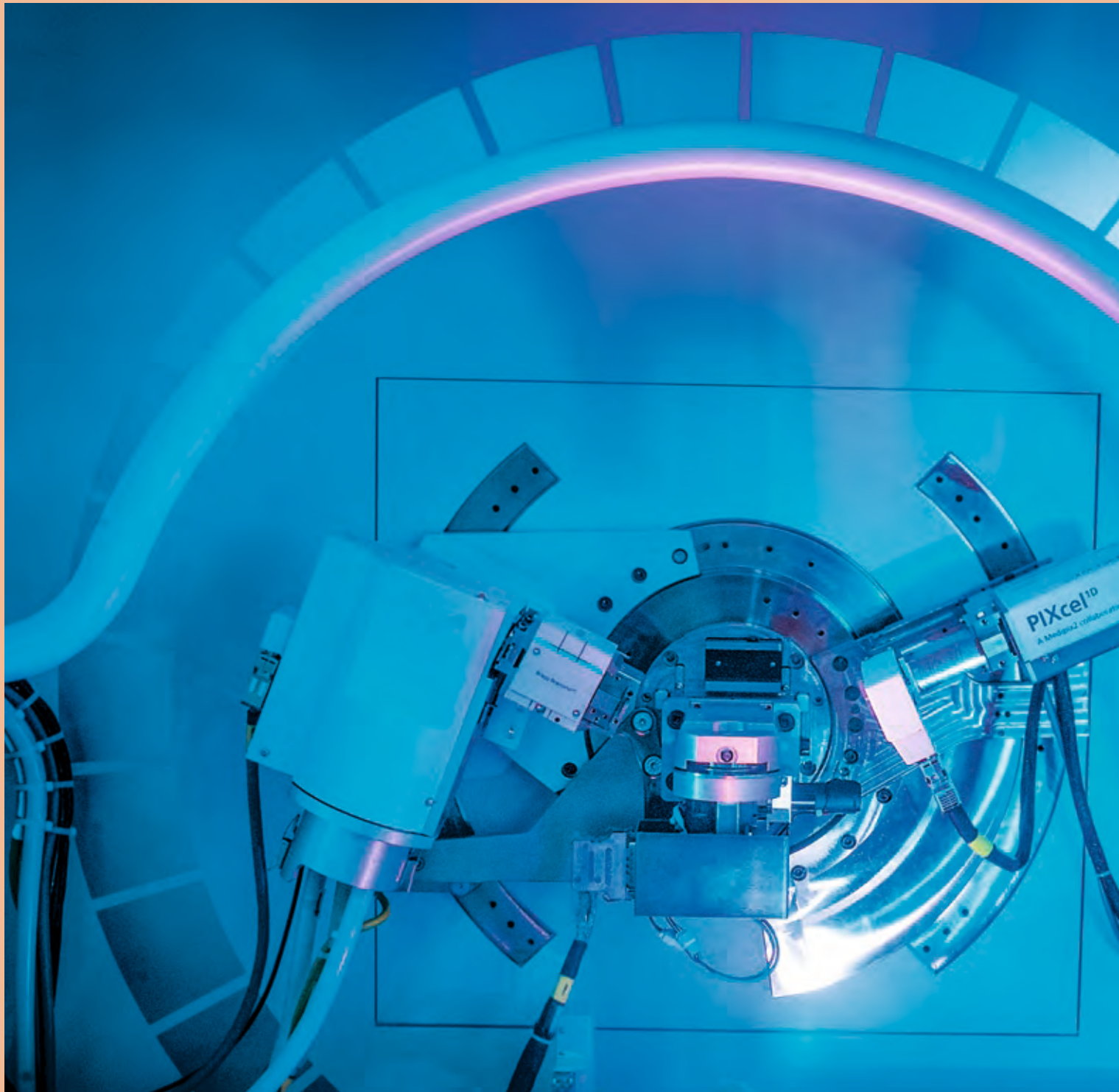
KI soll bei Entscheidungsfindung helfen

Während die Steuerung einer Drohne momentan noch manuell durch einen Piloten erfolgt, soll künftig ein Drohnenteam aus etwa zwei bis drei Personen gleichzeitig einen ganzen Drohnenschwarm von drei bis circa zehn Drohen automatisiert steuern können. Die modellbasierte KI soll dabei als Unterstützung bei der Entscheidungsfindung (»decision-making-support«) eingesetzt werden: »Die KI kann in einem Vermisstenszenario beispielsweise durch Hinweise, wo die Person zuletzt gesehen wurde, Missionsziele mit

einer Wahrscheinlichkeitskarte berechnen, zu denen der Drohnenschwarm dann automatisiert hinfliegt«, so Prof. Kiam.

Zusammenarbeit mit der Bergwacht

Um die innovative Technologie direkt in der praktischen Anwendung zu testen, sind die Bergwacht Penzberg sowie die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger als assoziierte Partner an MENTHON beteiligt. Weitere Projektpartner, die sich um eine bessere automatische Bildauswertung und ein optimiertes Kommunikationsnetzwerk kümmern, sind die HAT.tec GmbH und die AID GmbH. Das Verbundprojekt, das im Oktober 2022 startete, wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und vom VDI Technologiezentrum verwaltet. □



Röntgendiffrakto

Fingerabdruck für Minerale



Ein XRD (X-ray diffractometer) findet am Institut für Werkstoffe des Bauwesens Anwendung. Röntgenstrahlung liegt mit ihrer Wellenlänge zwischen 10^{-9} und 10^{-11} m genau im Bereich der Gitterabstände in Kristallen, welche in der Kristallographie in Å (Ångström $\hat{=} 10^{-10}$ m) angegeben werden. Dies ermöglicht die Analyse von kristallinen Materialien mit Röntgenstrahlung. Als Ergebnis einer Röntgenuntersuchung erhält man ein Diffraktogramm, welches für jedes Mineral einzigartig ist und somit dessen Fingerabdruck darstellt. Viele vor allem anorganische Baustoffe wie Zemente oder Ziegel bestehen aus einem Gemisch an Mineralen, die mit Röntgenstrahlung qualitativ analysiert und auch quantifiziert werden können.

Die aktuelle Forschung am Institut für Werkstoffe des Bauwesens nutzt das XRD schwerpunktmäßig zur Untersuchung der frühen Zementhydratation und des Einsatzes innovativer, zukunftsweisender Zementersatzstoffe, die zur Verbesserung der CO_2 -Bilanz von Betonen unverzichtbar sind. Hierbei kann die Erhärtungsreaktion der Zemente in situ, also direkt während der Reaktion untersucht und die stattfindenden Mineralreaktionen und Hydratphasenbildungen quantitativ erfasst werden. Die gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse fließen direkt in die Konzeption moderner klinkerreduzierter Bindemittel und Betonzusatzstoffe ein und leisten somit einen wichtigen Beitrag im Bausektor sowie zur globalen Begrenzung der CO_2 -Emissionen. □

CCEW Symposium 2023 an der UniBw M

Am 23. und 24. Oktober 2023 fand das Symposium des Kompetenzzentrums für Krisenfrüherkennung (KompZ KFE) mit dem Motto „Crisis Early Warning: What’s Next?“ an der Universität der Bundeswehr München statt. Unter der Leitung von **Prof. Carlo Masala** bot das Symposium auch in diesem Jahr eine Plattform für zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Militär. Der Überfall der Hamas in Israel, der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine, erfolgreiche Militärputsche in Niger und Gabun, die anhaltenden Grenzstreitigkeiten zwischen Armenien und Aserbaidschan und die weiter schwelenden Konflikte im Pazifikraum um Taiwan und China – die Welt kommt in diesem Jahr nicht zur Ruhe. Die Krisenfrüherkennung für die Außen- und Sicherheitspolitik gewinnt immer mehr an Bedeutung, um derzeitige Auseinandersetzungen besser zu verstehen und um auf künftige Krisen schnell und präventiv zu reagieren. Auch Präsidentin **Prof. Eva-Maria Kern** betonte in ihrem Grußwort mit Blick auf die konfliktreichen Zeiten die Wichtigkeit der Arbeit des KomZ KFE. Dass diese auch künftig fortgesetzt wird, konnte Prof. Carlo Masala den Teilnehmenden berichten: Die Pilotphase des Zentrums ist abgeschlossen und wurde erfolgreich zertifiziert. Eine weitere Finanzierung des KompZ KFE sei für die nächsten vier Jahre sichergestellt.

Zukunft der militärischen Luftfahrt

Vom 7. bis 8. November 2023 stellte sich das Forschungszentrum für militärische Luftfahrt mit einem Symposium ausgewählten Multiplikatoren der Bundeswehr vor. **Prof. Axel Schulte** (1. v. r.) und **Prof. Peter Stütz** (2. v. l.), Sprecher des Forschungszentrums MARC (Military Aviation Research Center), begrüßten die rund 40 Gäste beim ersten Forschungs- und Technologie-Symposium des FZ MARC. Neben einem Grußwort von Präsidentin **Prof. Eva-Maria Kern** (Mitte), hielt der erste Veranstaltungstag zwei Keynotes von **Oberst i. G. Tobias Wandel** (2. v. r.), Unterabteilungsleiter beim Kommando Luftwaffe und von **PD Dr. Frank Sauer** (1. v. l.; Head of Research bei Metis, Institut für Strategie & Vorausschau) bereit. Der zweite Veranstaltungstag startete mit Plenarvorträgen von **Dr. Marcel Stößel** (Institut für Strahlantriebe) und **Prof. Matthias Gerdtts** (Professur für Ingenieurmathematik). An beiden Tagen des Symposiums bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem mit Laborführungen Einblicke in die Forschungslabore der verschiedenen Professuren.





Perspektiven der Risikoforschung

Beim RISK-Jahreskolloquium 2023 ging es um Zukunftsperspektiven und die Rolle von Digitalisierung und Schlüsseltechnologien in der Risiko- und zivilen Sicherheitsforschung sowie die Bedeutung von Innovationen. Unter dem Motto »Science is no fiction! Zukunftsperspektiven der (Risiko)Forschung« demonstrierte die diesjährige Konferenz das Potenzial der RISK-Forschung für die Gestaltung der Zukunft und schlug eine Brücke zwischen wissenschaftlichen Ideen und praktischer Anwendung. Vizepräsident **Prof. Geralt Siebert** begrüßte die Gäste und wies auf die Vielfältigkeit der Risikoforschung mit Blick auf weltweite Konflikte, Kriege und Krisen hin. Auch deswegen zeichnet das Forschungszentrum RISK vor allem die interdisziplinäre Risikoforschung über die Fächergrenzen hinweg aus. **Prof. Karl-Christian Thienel**, Vorstandsmitglied von RISK, betonte: »Anhand des Themas Science is no fiction, möchten wir aufzeigen, wie eng wissenschaftliche Forschung am Puls der Zeit sein kann, sein muss und wie stark wir auf aktuelle Fragestellungen reagieren müssen«. Die verschiedenen thematischen Panel der Konferenz deckten die unterschiedlichsten Felder der Risikoforschung ab, mit dabei waren Beiträge von **Prof. Norbert Gebbeken** (Exzellenter Emeritus), **Simon Christian Becker**, **Prof. Stefan Pickl**, **Prof. Maximilian Moll**, **Prof. Maryna Zharikova**, **Prof. Jasmin Riedl**, **Prof. Stephan Stetter**, **Prof. Annika Sehl** und **Prof. Sonja Kretzschmar**.



Zurück auf dem Campus: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Alumni Homecoming Wochenendes

Das Programm rund um den Tag der offenen Tür haben viele Alumni genutzt, um die Universität und ehemalige Kommilitoninnen und Kommilitonen wiederzusehen.

Von Stephanie Borghoff

Beim Alumni Homecoming Wochenende vom 23. bis 25. Juni 2023 anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Universität der Bundeswehr München kamen bei den rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern Heimatgefühle auf. Jahre oder Jahrzehnte nach ihrem Studienabschluss haben sie den Campus der Universität der Bundeswehr München besucht, zu-

sammen gefeiert – und teilweise sogar wieder gemeinsam im Hörsaal gegessen!

Die Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern begrüßte die Alumni im Rahmen eines »Meet & Greet«-Abends im Universitätscasino. Sie hieß insbesondere die »Studenten der ersten Stunde«, die 1973 ihr Studium in Neubiberg



- ↑ Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern begrüßt die Alumni zum Homecoming Wochenende
- ↪ Präsidentin Kern mit dem Studierendenjahrgang Elektrotechnik 1973
- ← Es gibt viel zu erzählen beim Wiedersehen mit den ehemaligen Kommilitonen



Stephanie Borghoff informiert interessierte Alumni über aktuelle Entwicklungen an der UniBw M

aufgenommen hatten, herzlich willkommen zurück auf dem Campus. Außerdem bedankte sie sich bei den engagierten Organisatoren, die die ehemaligen Studierenden der einzelnen Jahrgänge »zusammengetrommelt« und gut besuchte Jahrgangstreffen auf die Beine gestellt haben.

Auch das Anzapfen des Bierfasses übernahm die Präsidentin persönlich, bevor sie sowie die Vizepräsidenten Prof. Geralt Siebert, Prof. Karl-Heinz Renner und Prof. Uwe M. Borghoff sich in persönlichen Gesprächen mit den ehemaligen Studierenden austauschten.

Entwicklungen auf dem Campus

Der zweite Tag des Alumni Homecomings stand im Zeichen des Tags der offenen Tür. Bei vom Studentischen Konvent angebotenen Campusführungen speziell für Alumni wurde der Campus »wiederentdeckt« und viel Altbekanntes, aber auch viel Neues wahrgenommen. Die Alumnibeauftragte Stephanie Borghoff skizzierte für Interessierte in ihrem Vortrag die wichtigsten Entwicklungen an der Universität der Bundeswehr

München in den vergangenen Jahrzehnten. Ebenso kam es zum Wiedersehen mit dem ein oder anderen Labor und Wohngebäude, bevor die Alumni-Jahrgänge sich im Festzelt bzw. Biergarten trafen.

Bayerischer Ausklang

Mit einem Weißwurstfrühstück im Casino klang das Wiedersehen auf dem Campus aus. Es war schön, viele Ehemaligen zu treffen – und die Universität sei nach wie vor ein toller Ort, um zu leben und zu lernen, so die einhellige Meinung. Nur über eines zeigten sich die Alumni erstaunt: Die heutigen Studierenden hätten im Bierzelt recht moderat gefeiert – im Vergleich zu ihren eigenen Partys früher! □

Weitere Impressionen unter www.unibw.de/50jahre/impressionen/alumni-homecoming



↑ Jahrgangsübergreifende Begegnungen
und Gespräche ...

→ ... ebenso wie Jahrgangstreffen, etwa
LRT 81, prägen das Wochenende



↓ Im Casino feiern die Alumni
ihr Wiedersehen



Meilenstein der Wissenschaftskarriere

Anerkennung und Glückwünsche der Universitätsleitung auf der zentralen Promotionsfeier.

Von Stephanie Borghoff

So eine Promotion kann eine einsame Angelegenheit sein – viele, viele Stunden wurden allein in Labor, Archiv oder Bibliothek und vor allem am eigenen Schreibtisch verbracht. Umso schöner, wenn der erfolgreiche Ab-

schluss des Dissertationsprojekts gemeinsam gefeiert werden kann. So ist es an der Universität der Bundeswehr München seit einigen Jahren Tradition, dass die Promovierten eines Jahrgangs im Rahmen einer zentralen Promotionsfeier gewürdigt werden.



Der Universitätschor untermalt die Promotionsfeier musikalisch

Am 24. Juni 2023 begrüßte die Präsidentin der Universität der Bundeswehr München Prof. Eva-Maria Kern die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zur Promotionsfeier, die in diesem Jahr in den Tag der offenen Tür und die 50-Jahr-Feierlichkeiten auf dem Campus eingebettet war. Knapp 100 Promotionen sind zwischen März 2022 und März 2023 an der UniBw M erfolgreich abgeschlossen worden, ein Viertel der Promovierten waren Frauen. Der Vizepräsident für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und nachhaltige Entwicklung Prof. Geralt Siebert betonte in seiner Rede, wie bunt und vielfältig die Forschung an der



»Ihre Leistung verdient höchste Anerkennung«, würdigt Prof. Siebert den wissenschaftlichen Nachwuchs

Universität ist. So forschen an den Fakultäten aktuell Doktorandinnen und Doktoranden aus 46 Nationen. »Verschiedene Hintergründe, Erfahrungen und Perspektiven bereichern die wissenschaftliche Diskussion«, so Prof. Siebert.

»Wir sind stolz auf Sie«

Prof. Katrin Schein hat an der Fakultät Wirtschafts- und Organisationswissenschaften eine kumulative und kooperative Promotion abgeschlossen. In einem Kurzvortrag berichtete sie über ihren wissenschaftlichen Karriereweg und beleuchtete ihr Dissertationsthema, eine Untersuchung des Nutzerverhaltens in der Augmented Reality im Kontext von Produktionsarbeiten, Tourismus und Marketing. Prof. Schein hat bereits den nächsten Karriereschritt gemacht und einen

Ruf auf die Professur »Digital Business« an die Hochschule Reutlingen angenommen. Vizepräsident Prof. Siebert überreichte allen Promovierten die Urkunden, drückte seine Anerkennung aus – und blickte in die Zukunft: »Wir sind stolz auf Sie und freuen uns darauf zu sehen, was Sie in Ihrer künftigen Laufbahn leisten werden.« □

Freundeskreis stellt sich neu auf

Der Förderverein der Universität der Bundeswehr München hat mit Prof. Ursula Münch eine neue Vorsitzende.

Von Stephanie Borghoff

Der Freundeskreis der Universität der Bundeswehr München e. V. hat eine neue Vorstandschaft. Am 24. Juni 2023 fand im Senatssaal der Universität der Bundeswehr München die Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand auch die Wahl von Vorstandsmitgliedern.

Ausgeschieden aus dem Vorstand sind der langjährige 1. Vorsitzende des Vereins Alfred Lehner sowie die ehemalige Präsidentin Prof. Merith Niehuss und der Pressesprecher der Universität der Bundeswehr München Michael Brauns als Schriftführer. Sie wurden von der Mitgliederversammlung herzlich ver-

abschiedet. Prof. Philipp Höfer, Fakultät für Luft und Raumfahrttechnik, bleibt weiterhin Schatzmeister des Vereins. Neu im Amt sind aus den Reihen der Universität der Bundeswehr München Prof. Ursula Münch, Direktorin der Akademie für Politische Bildung Tutzing, die den Vorsitz übernimmt, sowie Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern als stellvertretende Vorsitzende und die Alumnibeauftragte der Universität Stephanie Borghoff als Schriftführerin.

Alumni im Vorstand

Die Mitgliederversammlung wählte weitere Beisitzende in den Vorstand, darunter mit Dr. E. h. Thomas Reiter einen bekannten Absolventen der UniBw M. Weitere Beisitzende sind Dr. Claudia Wasmeier, ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin, Rechtsanwalt Michael Schwarz sowie die Alumni Alexander Fehr, Reiner Höcherl und Hardy Knuschke.

Universitätsmedaille für Alfred Lehner

Am 26. Juni 2023 überreichte Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern im Rahmen der Promotionsfeier der Universität die Universitätsmedaille an Alfred Lehner. Sie dankte ihm



Präsidentin Prof. Eva-Maria Kern ehrt Alfred Lehner für seine Verdienste für die Universität



Der neue Vorstand des Freundeskreises der Universität der Bundeswehr München e. V.

1. Vorsitzende

Prof. Dr. Ursula Münch

Direktorin der Akademie für Politische Bildung Tutzing (3. v. r.)

Stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Eva-Maria Kern

Präsidentin der Universität der Bundeswehr München (4. v. r.)

Schatzmeister

Prof. Dr. Philipp Höfer

Professor für Leichtbau an der Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik (4. v. l.)

Schriftführerin

Stephanie Borghoff

Alumnibeauftragte der Universität der Bundeswehr München (l.)

Beisitzende:

Alexander Fehr (2. v. r.)

Reiner Höcherl

Hardy Knuschke (r.)

BrigGen a.D. Dr. E.h. Thomas Reiter (2. v. l.)

Dr. Claudia Wasmeier (3. v. l.)

Michael Schwarz

mit dieser Auszeichnung für sein langjähriges Engagement, seinen persönlichen Einsatz und die enge Verbundenheit zur Universität der Bundeswehr München. Alfred Lehner hat nicht nur den Freundeskreis als 1. Vorsitzender geleitet, sondern war von 2002 bis 2006 auch Vorsitzender des Hochschulrats der Universität der Bundeswehr München. □

Der **Freundeskreis der Universität der Bundeswehr München e. V.** ist ein gemeinnütziger Verein mit rund 800 Mitgliedern. Vereinszweck ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Der Verein tritt für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Universität ein und fördert das Netzwerk zwischen ehemaligen und aktuellen Universitätsmitgliedern.

freundeskreis@unibw.de

www.unibw.de/freundeskreis

Großer Andrang



Auf dem 13. Unternehmens- und Karriereforum treffen Alumni auf Studierende.

Von Stephanie Borghoff

Über 40 Unternehmen und Behörden haben die Möglichkeit genutzt, um auf der vom Alumni und Career Service und dem Weiterbildungsinstitut casc ausgerichteten Veranstaltung mit Alumni, Studierenden und Promovierenden ins Gespräch zu kommen.

Ungebrochen ist das Interesse aus Industrie und Behörden am Kontakt zu den Studierenden, Promovierenden und Absolventinnen und Absolventen der Universität der Bundeswehr München. Über 40 Unternehmen und Behörden aus den verschieden-

sten Branchen, etwa IT, Unternehmensberatung, Sicherheits- und Verteidigungsindustrie sowie Medien, haben am 13. Unternehmens- und Karriereforum am 19. Oktober 2023 der Universität der Bundeswehr München teilgenommen. Vizepräsident Prof. Uwe M. Borghoff begrüßte die teilnehmenden Aussteller, darunter viele Alumni der Universität, die nun als Arbeitgeber auf den Campus zurückkehren. Das große Interesse an der Veranstaltung unterstreiche, so Vizepräsident Borghoff, dass das – mittlerweile seit 50 Jahren bestehende – Erfolgskonzept der Universitäten der



Vizepräsident Prof. Borghoff begrüßt die Aussteller, darunter viele Alumni der UniBw M

Bundeswehr aufgehe: Der studierte Offizier hat beste Karrierechancen innerhalb und außerhalb der Bundeswehr.

Coaching- und Weiterbildungsangebote

Den ganzen Nachmittag über besuchten Interessierte die zum Messeareal umgebaute Sporthalle. Daneben fanden im founders Markt Gesprächsrunden mit Alumni sowie CV-Checks, etwa für Studierende, die eine Bewerbung für ein Praktikum oder einen Auslandsaufenthalt planen, statt. Auch der Berufsförderungsdienst des Karrierecenters München, der das Unternehmens- und Karriereforum in diesem Jahr als Kooperationspartner unterstützt hat, stand für Beratungen zur Verfügung. Bereits im Vorfeld hatten rund 20 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Universität sowie ausscheidende Zeitoffiziere das Seminarangebot genutzt und sich im Bereich Projektmanagement weitergebildet oder Angebote zum Interviewtraining und Individualcoaching genutzt.

»Positive und interessante Gespräche«

Die Präsidentin der Universität der Bundeswehr München Prof. Eva-Maria Kern machte einen Rundgang über die Karriere-messe und zeigte sich erfreut über den großen Andrang und lebendigen Austausch. Das

13. Unternehmens- und Karriereforum klang mit einem Networking-Abend und gutem Feedback für die Gesamtveranstaltung aus. So lautete beispielsweise das Fazit eines teilnehmenden Unternehmens: »Wir empfanden die Veranstaltung als vollen Erfolg, haben uns sehr über die vielen positiven und interessanten Gespräche gefreut – und würden uns im kommenden Jahr über eine erneute Teilnahme freuen.« □

● Mehr zum Unternehmens- und Karriereforum:
go.unibw.de/unternehmensforum



Präsidentin Prof. Kern überzeugt sich bei einem Rundgang von der großen Vielfalt an teilnehmenden Unternehmen und Behörden

Der **Alumni und Career Service** der Universität der Bundeswehr München fördert den Austausch zwischen Universität, Alumni und Unternehmen und unterstützt Studierende und Absolventinnen und Absolventen bei Berufseinstieg und Karriereplanung.

Stephanie Borghoff
stephanie.borghoff@unibw.de
089 · 6004 6050
www.unibw.de/alumni



Erfahrungswissen aus der Praxis

Für Studierende der Studiengänge Aeronautical Engineering, Human Resources Management sowie Management und Medien finden regelmäßig die von Anja Bendixen-Danowski organisierten »Leadership in der Praxis«-Vorträge statt. Alumni berichten über ihre Tätigkeiten, Herausforderungen und die Führungsverantwortung in ihren aktuellen beruflichen Positionen. Im Februar 2023 war Generalmajor Franz Weidhüner zu Gast und sprach als Amtschef des Streitkräfteamts u. a. über die Bedeutung der Inneren Führung für die Bundeswehr. Im März 2023 kam mit Oberst Markus Beck ein weiterer Referent mit einer sehr spannenden Tätigkeit an die UniBw M. Oberst Beck ist Leiter des Presse- und Informationszentrums des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr und Sprecher des Befehlshabers. Damit trägt er die Verantwortung für die Krisenkommunikation aller Einsätze und einsatzgleichen Verpflichtungen. Er gab sein Erfahrungswissen aus 16 Jahren Informationsarbeit bei der Bundeswehr an die Studierenden weiter und nannte viele praktische Beispiele für gelungene Krisenkommunikation. Im Anschluss an den Vortrag nahm sich **Oberst Beck** (Foto r.) viel Zeit für den Austausch mit Studierenden.

Der 12. Leadership-Vortrag findet am 29. Februar 2023 statt. Referentin ist mit **Nicola Winter** eine der ersten Kampfpilotinnen der Bundeswehr. Aktuell ist sie Projektleiterin am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt und Mitglied der Astronautenreserve der ESA.

45 Jahre nach Studienbeginn

45-jähriges – nicht wie die Universität 50-jähriges – Jubiläum, feierte der Jahrgang BAU 78. Im Oktober des Jahres 1978 hatten **Konrad Beer** und seine Kommilitonen das Studium Bauingenieur- und Vermessungswesen in Neubiberg aufgenommen. Rund 20 Mitglieder des Jahrgangs kehrten am 14. Oktober 2023 auf den Campus zurück. Die Alumnibeauftragte **Stephanie Borghoff** stellte die Entwicklungen an der Universität in den letzten Jahrzehnten vor, **Leutnant Klaudia L.** berichtete vom aktuellen Studienalltag und begleitete die Gruppe über den Campus. Das Jahrgangstreffen klang im Unicasingo beim Austausch vieler Erinnerungen aus.

Herzlich willkommen (zurück) auf dem Campus

In den nächsten Monaten ist folgendes Jahrgangstreffen geplant:

2024: Crew 71 – 50-jähriger Studienabschluss

Falls Sie Kontakt zu den Veranstaltern suchen oder selbst ein Jahrgangstreffen planen, wenden Sie sich bitte an alumni@unibw.de.



Besuch bei »Nachbar« Airbus

»Wir sind Nachbarn ... aber kennen uns trotzdem nicht?« – unter diesem Motto lud Airbus Studierende, Promovierende und Alumni der Universität der Bundeswehr München am 27. April 2023 zu einem exklusiven Blick hinter die Kulissen ein. Am Standort Ottobrunn stellten Mitarbeitende von Airbus, darunter **Michael Barié** (Foto re.), Alumnus der Universität der Bundeswehr München, das Unternehmen und insbesondere die Arbeitsbereiche IT und Engineering vor. Rund 50 Mitglieder und Ehemalige der Universität waren der Einladung gefolgt. Nach den Vorträgen und Vorstellungen der Unternehmensbereiche wurde im Rahmen einer Standortführung auf dem Campus von Airbus Defence & Space das Rechenzentrum besichtigt: Das »Data Centre Germany South«, wie es intern genannt wird, wurde 2016 in Betrieb genommen und ist eine zentrale Rechenzentrumslösung für alle Airbusstandorte in Süddeutschland, die kontinuierlich ausgebaut wird. Herzlichen Dank für die Einladung und Organisation zu diesem Besuch an Michael Barié und **Nina Wagner**.

casc (campus advanced studies center) ist das Weiterbildungsinstitut der Universität der Bundeswehr München. Es bietet u. a. maßgeschneiderte Programme für ausscheidende Zeitsoldatinnen und -soldaten an. www.unibw.de/casc

Absolventenfeier Verwaltungsinformatik

Am 29. September 2023 fand in Frankfurt am Main die Verabschiedung des ersten Jahrgangs des Bachelorstudiengangs Verwaltungsinformatik (VIT) statt. Der für das Informationstechnikzentrum Bund (ITZBund) entwickelte Studiengang wird von der Fakultät für Informatik getragen und vom Weiterbildungsinstitut casc organisiert. Er richtet sich ausschließlich an Anwärtinnen und Anwärter des gehobenen technischen Verwaltungsdienstes im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen (BMF). 2020 nahm der erste Jahrgang das Studium auf und schloss den Bachelor nun erfolgreich ab. Auf den Abschlussfeierlichkeiten in Frankfurt beglückwünschten u. a. **Dr. Alfred Kranstedt**, Direktor des ITZBund (Foto re. vorne), **Ralf Kunzer**, Unterabteilungsleiter im BMF (re. hinten), sowie **Prof. Uwe M. Borghoff**, Vizepräsident der UniBw M und Studiengangsleiter VIT, die Absolventinnen und Absolventen zu ihrem akademischen Abschluss. Bei der feierlichen Zeugnisübergabe freuten sich die Absolventinnen und Absolventen nach drei Jahren intensiven Studiums nicht nur auf die Verleihung der Bachelorurkunden, sondern auch über ihre Ernennung zur Beamtin/zum Beamten auf Probe durch das ITZBund. Inzwischen hat der vierte VIT-Jahrgang das Studium an der UniBw M mit 60 neuen Studierenden aufgenommen. Seit 2022 wird an der UniBw M auch ein berufsbegleitender Master Verwaltungsinformatik als Aufstiegsstudiengang für Mitarbeitende des BMF angeboten.





Ein Leben für den Sport

Seit 2008 ist Rudi Hoffmann
Leiter des Sportzentrums, Ende
2023 geht er in den Ruhestand

Ende des Jahres 2023 geht der Leiter des Sportzentrums, Rudi Hoffmann, in seinen wohlverdienten Ruhestand. Ein guter Zeitpunkt, um einen Blick auf seine lange, ereignisreiche Karriere zu werfen.

1986, nach Abschluss seines Sportstudiums als Diplomsportwissenschaftler an der TU München, begann Rudi Hoffmanns Weg in der Bundeswehr an der Sportschule der Bundeswehr in Sonthofen. Dort war er zuständig für die Ausbildung der Fachsportleiter Ski-Alpin, Ski-Nordisch, Präventionssport und die Weiterbildung der Fachsportleiter. 1992 trat dann der damalige »Oberste Sportlehrer der Bundeswehr«, Dr. Jürgen Koziel, an Rudi Hoffmann heran. Er informierte ihn darüber, dass der Studiengang Sportwissenschaft an der Universität der Bundeswehr München eingerichtet wird und meinte: »Das wär doch was für dich«. Gesagt, getan – nach einem erfolgreichen Vorstellungsgespräch begann 1992 Rudi Hoffmanns Start an der Universität.

Die Zeit des Aufbaus

Der Beginn war mit einem leichten Schock und Schweißausbrüchen begleitet, da alle zu unterrichtenden Sportarten und Aktivitäten im Vorlesungsverzeichnis mit seinem Namen versehen waren, erinnert sich Hoffmann. Doch diese Phase hielt nur kurz an und wurde von einer für ihn »genialen Zeit« abgelöst, in der das Institut für Sportwissenschaften aufgebaut wurde. Man ließ ihm freie Hand und er konnte die gute Infrastruktur der Universität der Bundeswehr und der Sportschule in Sonthofen sowie Warendorf nutzen. Außerdem gelang es ihm unter anderem, den damaligen Bundestrainer der Kanufahrer und den Cheftrainer der Sportkletterer für den Sport an der Universität zu gewinnen. An die Anfangszeit erinnert er sich gern zurück: »Das damalige Institut für Sportwissenschaften war mit seinen Studierenden eine große Familie, wir kannten uns alle gut und genau. Es war die intensivste, aber auch eine der schönsten Zeiten meiner Karriere«, erinnert sich Hoffmann.

Erinnerungen, die bleiben

Seit 2008 hat Hoffmann die Leitung des Sportzentrums inne. Geschichten aus dieser Zeit als Leiter gäbe es zu viele, um sie alle zu erzählen. Dennoch bleibt ihm vor allem der erste Nachtslalom der Universität, der in Ostin am Tegernsee mit über 70 Teilnehmenden stattfand, in besonderer Erinnerung. Auch an die Exkursionen und die Projekte zum Apnoetauchen auf Sardinien, gemeinsam mit der Sportmedizin und Studierenden der Sportwissenschaften, erinnert er sich gerne.

Ein ganz frisches Ereignis, das ihm noch lange im Gedächtnis bleiben wird, waren die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläums und der große Zapfenstreich in Berlin für die beiden Bundeswehr-Universitäten anlässlich des goldenen Jubiläums: »Das war eine sehr intensive und außerordentliche Erfahrung«, so Hoffmann.

Erfolge, auf die er mit Blick auf seinen Werdegang an der Universität stolz ist, gibt es mehrere, einer kommt ihm aber sofort in den Sinn: »Dass ich meine Frau am Institut für Sportwissenschaften kennengelernt habe«, meint er schmunzelnd. Ansonsten ist er vor allem stolz auf den Zusammenhalt des Sportzentrum-Teams und auf das breit gefächerte Sportprogramm, das das Sportzentrum anbieten kann.

Sportlich auch im Ruhestand

Möglichst viele unverspurte Tiefschnee-Tage mitnehmen, mehr Zeit für die Familie haben, nicht einrosten und den Blick nach vorn bewahren – genauere Pläne hat Hoffmann noch nicht für seinen Ruhestand, nur den einen: »Auf jeden Fall nicht zu verplant sein.« □



1

Neu auf dem Campus

2



1 **Prof. Marta Gomez-Barrero** ist seit Oktober 2023 Professorin für Maschinelles Lernen an der Fakultät für Informatik.

Prof. Gomez-Barrero studierte Mathematik und Informatik an der Universidad Autónoma de Madrid in Spanien. Anschließend promovierte sie im Fachbereich Elektronik und Kommunikationstechnik der UAM mit dem Schwerpunkt auf Sicherheits- und Datenschutzaspekten biometrischer Erkennungssysteme. Nach ihrem Abschluss wechselte sie zum Nationalen Forschungszentrum für angewandte Cybersicherheit (ATHENE) – Hochschule Darmstadt in Deutschland, wo sie von 2016 bis 2020 als Postdoktorandin forschte. Ab 2020 war sie Professorin für IT-Sicherheit und Technischen Datenschutz an der Hochschule Ansbach.

Der Schwerpunkt von Prof. Gomez-Barreros Forschung liegt seit 2010 im Bereich der biometrischen Erkennung. Die Biometrie stellt eine Schlüsselanwendung von Technologien des maschinellen Lernens in der IT-Sicherheit dar, um eine zuverlässige Verbindung zwischen einer Person und ihrer Identität herzustellen. Wie jede andere Technologie sind auch biometrische Systeme nicht frei von Angriffen oder Datenlecks. Daher ist neben Kenntnissen im Bereich des maschinellen Lernens und der Mustererkennung auch die Kryptografie von zentraler Bedeutung, um datenschutzfreundliche Authentifizierungssysteme zu entwickeln. So wurde die Forschung von Prof. Gomez-Barrero sowohl durch nationale (MINECO, DFG) als auch internationale (EU und US IARPA) Projekte gefördert, was zu ca. 100 technischen Veröffentlichungen mit Forscherkollegen aus fünfzehn verschiedenen Ländern führte.

2 **Prof. Mirko Mählich** ist seit November 2023 Professor für Maschinelle Wahrnehmung für autonomes Fahren an der Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik.

Prof. Mählich studierte Informatik an der Technischen Universität Chemnitz. Von 2003 bis 2010 arbeitete er in der Forschung und Vorentwicklung der DaimlerChrysler AG in Ulm als Diplomand, externer Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Bereichen Bildverarbeitung, Sensordatenfusion, Fahrzeug-zu-X-Kommunikation und aktive Fahrzeugsicherheitssysteme. Während dieser Zeit wurde er als drittmittelfinanzierter wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften und Informatik der Universität Ulm zum Dr.-Ing. promoviert. Von 2010 bis 2022 war Prof. Mählich innerhalb der Serienentwicklung der Audi AG und der CARIAD SE an Pionierarbeiten zur Industrialisierung des autonomen Fahrens in mehreren leitenden Funktionen maßgeblich beteiligt. So verantwortete er das Fahrzeugumfeld- und Fahrzeuginnenraummodell, die Fahrzeug-Eigenbewegungsschätzung, das Subsystem für digitale Karten sowie das HMI Subsystem mit jeweils signifikanten Software-Eigenentwicklungsanteilen.

2023 leitete Prof. Mählich bei der Jaguar Land Rover Gruppe die gesamte globale Softwareentwicklung im Bereich Fahrerassistenz und automatisiertes Fahren und beendete diese Funktion vorzeitig aufgrund seines Rufes an die Universität der Bundeswehr München. Dort übernimmt er die Leitung des Instituts für Technik autonomer Systeme und wird sich in der Forschung schwerpunktmäßig mit der Nutzung sicherer künstlicher Intelligenz und der Schwarmintelligenz für die maschinelle Umfeldwahrnehmung für das autonome Fahren befassen.

Neu auf dem Campus



3

3 **Prof. Daniel Slamanig** ist seit November 2023 Professor für Kryptologie an der Fakultät für Informatik. Er studierte Medizinische Informationstechnik und Informatik mit Schwerpunkt Mathematik an der FH Kärnten und der Universität Klagenfurt. 2011 promovierte er in Informatik im Bereich Kryptographie an der Universität Klagenfurt.

Vor seiner Berufung an die Universität der Bundeswehr München war Prof. Slamanig als Scientist und dann Senior Scientist in der Kryptographie-Forschungsgruppe des AIT Austrian Institute of Technology, Österreichs größtem außeruniversitären Forschungsinstitut, tätig. Davor war er als PostDoc und dann als Senior Researcher am Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie (IAIK) an der Technischen Universität Graz tätig und hat dort eine Forschungsgruppe im Bereich der asymmetrischen Kryptographie etabliert.

Seine Forschungsinteressen umfassen verschiedene Themen im Bereich der Grundlagen und Anwendung von Kryptographie. Ein spezieller Fokus liegt dabei auf beweisbar sicheren asymmetrischen kryptographischen Primitiven (etwa digitalen Signaturen) mit starken Sicherheitsgarantien, sowie den Grundlagen privatsphärefreundlicher kryptographischer Mechanismen. Dabei liegt ein Hauptaugenmerk immer auf dem Bezug zu realen Anwendungen. Seine Forschung wird von mehreren österreichischen (FWF, FFG) und EU-Fonds (FP7, H2020, Horizon Europe) sowie österreichischen Ministerien unterstützt. 2018 wurde er mit dem Netidee SCIENCE Award der Internet Stiftung für seine Forschung im Bereich »Kryptografische Grundlagen für zukünftige Internetsicherheit« ausgezeichnet. Der Beitrag von Prof. Slamanig in der internationalen Forschungsgemeinschaft zeigt sich in zahlreichen sogenannten Top-Tier-Publikationen. □

Neuer stellvertretender Leiter Studierendenbereich



Am 20. September 2023 hat Oberstleutnant Stefan Mühlich offiziell das Amt des stellvertretenden Leiters und Chef des Stabes Studierendenbereich von seinem Vorgänger Oberstleutnant Volker Müller übernommen.

Von Mathias Plank

Eingetreten in die Bundeswehr im Juli 1995 durchlief Oberstleutnant Mühlich seine Offiziersausbildung in Brannenburg, Immendingen und München. 1998 begann er sein Studium der Sportwissenschaften an der UniBw M und schloss es 2002 als Diplom-Sportwissenschaftler ab. Danach folgten Verwendungen in Brannenburg, zwei Verwendungen als Kompaniechef in Nienburg an der Weser und Minden an der Weser, sowie weitere Verwendungen als Stabsoffizier in Köln, Koblenz und in Straußberg.

Von November 2014 bis September 2019 diente er in integrierter Verwendung zunächst als CIMIC (Civil Military Cooperation) Stabsoffizier und Referatsleiter in Brunsum

in den Niederlanden, um danach von September 2019 bis September 2023 den Posten eines Branch Chief im CIMIC Centre of Excellence in Den Haag zu übernehmen. Ergänzt wird seine Erfahrung mit fünf Auslandseinsätzen zwischen 2005 und 2019 in Afghanistan.

Kritisches Denken und Selbstständigkeit

Oberstleutnant Mühlich freut sich auf seine neue Verwendung an seinem alten Studienort und betont mit Blick auf die jungen Studierenden: »Das Studium an der Universität ist essenziell zur Entwicklung und Förderung des kritischen Denkens und selbständigen Handelns, zwei der wichtigsten Fähigkeiten für den Offiziersberuf.« □



Invictus Games: Drei Medaillen für Julia Eyrich

Julia Eyrich, Soldatin und bis Ende September 2023 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Betriebswirtschaft der UniBw M, holte gleich drei Medaillen bei den Invictus Games Mitte September 2023 in Düsseldorf. In der Disziplin Rudern gewann sie eine Bronzemedaille, beim Zeitfahren sowie beim Kriterium-Radrennen holte die Soldatin jeweils die Goldmedaille. Beim Schwimmen schaffte sie es zudem im 50 Meter und im 100 Meter-Wettkampf bis ins Finale. Für Eyrich waren die Wettkämpfe ein einmaliges Erlebnis: »Die Invictus Games waren einfach unglaublich! Die Energie, die Leidenschaft und vor allem die Emotionen, die während dieser Veranstaltung spürbar waren, sind schwer in Worte zu fassen. Es war inspirierend zu sehen, wie die Athleten, die so viel durchgemacht haben, sich zusammengefunden haben, um ihre Stärke und ihren Willen zu zeigen.« Im Jahr 2014 initiierte Prinz Harry die Invictus Games, um verwundeten, verletzten und erkrankten Soldatinnen und Soldaten eine größere Wahrnehmung und Anerkennung in der Gesellschaft zuteilwerden zu lassen und ihren Weg in der Rehabilitation zu unterstützen.

Beste Studierende ausgewählt

Zwei Studierende der Universität der Bundeswehr München sind Teil des 25. Jahrgangs der Bayerischen Eliteakademie. Von 750 Bewerberinnen und Bewerbern wurden dieses Jahr nur 33 der besten Studierenden Bayerns ausgewählt, darunter auch **Leutnant Pascal J.**, Student im Master Psychologie und **Revekka Papadopoulou**, die integriert in ihre Ausbildung bei BMW als zivile Studentin im Bachelor Wirtschafts- und Organisationswissenschaften studiert. »Be a responsible leader« – dieses Motto verfolgt die Bayerische Eliteakademie (BEA) mit ihrem studienbegleitenden Programm, das sich an herausragende und gesellschaftlich engagierte Studierende bayerischer Hochschulen richtet. Sie sollen dabei unterstützt werden, sich zu verantwortungsvollen Führungspersönlichkeiten zu entwickeln. Das Programm der BEA läuft über einen Zeitraum von zwei Jahren. Neben der Auslandsakademie werden in drei dreieinhalbwöchigen Präsenzphasen Fähigkeiten wie Präsentieren, Pitchen oder Konfliktmanagement trainiert. Zusätzlich werden die Studierenden die ganze Zeit über von einem persönlichen Mentor oder einer Mentorin begleitet.





Dank aus dem Bundeskanzleramt an Prof. Borghoff

Seit 2019 gibt es in Deutschland einen universitären Masterstudiengang für das Nachrichtendienstwesen »Intelligence and Security Studies«. Auf Seiten der Universität der Bundeswehr München hat Vizepräsident **Prof. Uwe M. Borghoff** den Studiengang entwickelt und von 2019 bis 2023 die akademische Studiengangsleitung übernommen. Im Juli 2023 wurde Prof. Borghoff im Rahmen der MISS-Beiratssitzung im Bundeskanzleramt als Studiengangsleiter verabschiedet. Der Beiratvorsitzende **Prof. Klaus Gärditz**, Universität Bonn (Foto l.), der stellvertretende Vorsitzende **Brigadegeneral Achim Werres** (r.) sowie **Dagmar Busch**, Vertreterin des Bundeskanzleramts (2. v. l.), bedankten sich bei Prof. Borghoff (2. v. r.) für seinen Einsatz beim Aufbau dieses komplexen ressortübergreifenden Studiengangs. Die Leitung des Studiengangs MISS hat auf Seiten der Universität der Bundeswehr München Prof. Carlo Masala übernommen. Studiengangsleiter an der Hochschule des Bundes ist Prof. Jan-Hendrik Dietrich. Der Chef des Bundeskanzleramts Wolfgang Schmidt bedankte sich schriftlich für das große Engagement von Prof. Borghoff bei der Entwicklung und Leitung des Studiengangs: »Sie haben nicht nur maßgeblich dazu beigetragen, einen im deutschsprachigen Raum einmaligen Studiengang und damit das Feld der ›Intelligence Studies‹ insgesamt zu etablieren, sondern auch eine Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden zu schaffen, die von der Überzeugung getragen ist, dass Hochschulen, Nachrichtendienste und Streitkräfte im Streben nach Wissen natürliche Partner sind und sein müssen. ... Ihr Nachfolger als Studiengangsleiter, Herr Professor Masala, wird nahtlos an Ihre Erfolge anknüpfen können.«



Abgeschlossene Habilitationen

Fakultät für Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften

Dr.-Ing. habil. Steffen Gerke
Mechanik

Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik

Dr.-Ing. habil. Josef Haßlberger
Modellierung und Simulation mehrskaliger und gekoppelter Strömungsprobleme

Promotionen

Fakultät für Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften

Dr.-Ing. Maximilian Garsch
Tauglichkeit von Smartphones zur Schwingmessung, Systemidentifizierung und Beurteilung von Brücken

- 1.: Prof. Dr.-Ing. habil. Exzellenter Emeritus Norbert Gebbeken
- 2.: Prof. Dr. rer. nat.habil. Thomas Haenselmann, Hochschule Mittweida

Dr.-Ing. Nora Hagemeyer
A computational framework for balloon angioplasty and stented arteries based on mixed-dimensional modeling

- 1.: Prof. Dr.-Ing. Alexander Popp
- 2.: Prof. Ph. D. HDR Stéphane Cotin, Forschungszentrum INRIA Strasbourg

Dr.-Ing. Julian Pimpi
Rapid Prototyping für Anwendungen in der Ingenieurgeodäsie

- 1.: Prof. Dr.-Ing. Otto Heunecke
- 2.: Prof. Dr.-Ing. Hans-Berndt Neuner, TU Wien

Dr.-Ing. Michael Steppert
CFD Investigations on Sluice Gate Flows with Application of the Momentum Balance Discharge Computations

- 1.: Prof. Dr.-Ing. Andreas Malcherek
- 2.: Prof. Dr. Philipp Epple, Hochschule Coburg

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Dr.-Ing. Wan Mohd Adlan Bin Wan Mohammad
Flatness-based control for fast-trajectory tracking in a high voltage AC-DC-AC power system including conventional converter an MMC

- 1.: Prof. Dr. rer. nat. habil. Claus Hillermeier
- 2.: Prof. Dr. rer. nat. Mathias Richter

Dr.-Ing. Andreas Lang
Blind Estimation of Channel Parameters in CPM Bursts

- 1.: Prof. Dr.-Ing. Berthold Lankl
- 2.: Prof. Dr.-Ing. Robert Fischer, Universität Ulm

Dr.-Ing. Prajith Kumar Poongodan
Design of Highly Integrated Interface Electronics for Capacitive Micromachined Ultrasonic Transducers

- 1.: Prof. Dr. techn. Linus Maurer
- 2.: Prof. Dr. Ralf Brederlow, TUM

Dr. rer. nat. Maximilian Andreas Prechtl
Synthesis, Characterization and Applications of Layered 2D PtSe₂

- 1.: Prof. Dr. rer. nat. Georg Düsberg
- 2.: Prof. Dr. Janina Maultzsch, FAU Erlangen-Nürnberg

Dr.-Ing. Matthias Schraml

Multiuser MIMO Concept for Physical Layer Security in Multi-beam Satellite Systems

- 1.: Prof. Dr.-Ing. Andreas Knopp MBA
- 2.: Prof. Dr.-Ing. Armin Dekorsy, Universität Bremen

Fakultät für Humanwissenschaften

Dr. phil. Anne-Marie Heller

Mediale Inszenierung von Konfliktvermittlern. Die Figur des Mediators in seriellen Erzählungen

- 1.: Prof. Dr. Dominic Busch
- 2.: Prof. Dr. Christoph Lutz-Scheurle, Fachhochschule Dortmund

Dr. phil. Esther N. Moszeik

Die Wirkung von Yoga Nidra Meditation auf emotionale, kognitive und biologische Faktoren des Wohlbefindens

- 1.: Prof. Dr. phil. Karl-Heinz Renner
- 2.: Prof. Dr. Bernhard Leipold

Dr. phil. Gregor Preuschoff

Zertifizierung von Fitness-Studios nach DIN 33961 und EN 17229 als Erfolgspotential im Kontext der Kundenzufriedenheit. Eine empirische Untersuchung bei Endverbrauchern

- 1.: PD Dr. Andreas Schlattmann, Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement
- 2.: Prof. Dr. Annette Schmidt

Dr. phil. Irma Talic

Uncovering Dynamics in Students' Academic Experiences in Everyday School Life

- 1.: Dr. rer. nat. Christoph Niepel, University of Luxembourg
- 2.: Prof. Dr. phil. Karl-Heinz Renner

Fakultät für Informatik

Dr. rer. nat. Joschka Kersting

Identifizierung quantifizierbarer Bewertungsinhalte und -kategorien mittels Text Mining

- 1.: Prof. Dr. phil. Michaela Geierhos
- 2.: Prof. Dr. Stefan Pickl

Dr. rer. nat. Nils Mäurer

Secure Communications in Next Generation Digital Aeronautical Datalinks

- 1.: Prof. in Dr. Gabi Dreo Rodosek
- 2.: Prof. Dr. Helmut Reiser, LMU

Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik

Dr.-Ing. Dennis Mund

Bewertung psychophysiologischer Mess-Sensorik als Basis für nutzeradaptive Automation

- 1.: Prof. Dr.-Ing. Axel Schulte
- 2.: Prof. Dr.-Ing. Nele Rußwinkel, Universität zu Lübeck

Dr.-Ing. Benjamin Naujoks

Tracking dynamischer Objekte für LiDAR-Punktwolken unter Benutzung von Dirichlet-Prozessen

- 1.: Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Wünsche
- 2.: Prof. Dr.-Ing. Marcus Baum, Universität Göttingen

Dr.-Ing. Marco Oxenbauer

Funktions-, gewichts- und kosmo-optimierte Auslegung von materialhybriden Strukturen und Bauteilen

- 1.: Prof. (i. R.) Dr.-Ing. Helmut Rapp
- 2.: Prof. Dr.-Ing. Klemens Rother, Hochschule München

Dr.-Ing. Martin Rudi Ruß

Realisierung eines Sensor- & Perzeptionsmanagement Systems für unbemannte fliegende Plattformen

- 1.: Prof. Dr.-Ing. Peter Stütz
- 2.: Prof. Dr.-Ing. Helmut Mayer

Dr. rer. nat. Jannis Schauer

Ionoacoustic Range Verification of Clinical Proton Beams

- 1.: Prof. Dr. rer. nat. habil. Günther Dollinger
- 2.: Prof. Dr. Katia Parodi, LMU

**Dr.-Ing. Dipl.-Inform.
Sebastian Schneider**

*Fusion von Kamera und LiDAR
zur modellbasierten autonomen
Navigation*

- 1.: Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Wünsche
- 2.: Prof. Dr.-Ing. Michael Heizmann, KIT

**Dr.-Ing.
Simon David Schwerd**

*Maschinelle Abschätzung von
Situationsbewusstsein zur Um-
setzung eines adaptiven
Assistenzsystems*

- 1.: Prof. Dr.-Ing. Axel Schulte
- 2.: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Annette Kluge,
Ruhr-Universität Bochum

Dr.-Ing. Fabian Teschner
*Numerical Investigation of the
Hypersonic Laminar-Turbulent
Boundary-Layer Transition
around a Blunted Cone in CO₂,
Mars and Earth Atmospheres*

- 1.: Prof. Dr.-Ing. Christian Mundt
- 2.: Apl. Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rist,
Universität Stuttgart

**Fakultät für Staats- und
Sozialwissenschaften**

**Dr. jur.
Lena Johanna Zahner**

*The 2018 Agreement to Prevent
Unregulated High Seas Fisheries
in the Central Arctic Ocean:
Background, Motivations and
Aspirations*

- 1.: Prof. Dr. Daniel-Erasmus Khan
- 2.: Prof. MMag. Dr. Christina Binder,
E.MA

**Fakultät für Wirtschafts-
und Organisationswissen-
schaften**

**Dr. rer. pol.
Jana Maria Celikler**

*Kommunizieren und Organisieren
in komplexen Einsatzlagen –
Eine empirische Untersuchung
der Kommunikationsstrukturen
und -prozesse in der Stabsarbeit
von Organisationen des Zivil- und
Katastrophenschutzes*

- 1.: Prof. Dr. mont. Dr.-Ing. habil.
Eva-Maria Kern, MBA
- 2.: Prof. Dr. phil. Karl-Heinz Renner

**Dr. rer. pol.
Vanessa Patricia Mindl**

*Expert-based recommendation
systems in the insurance industry.
A complexity theoretical study*

- 1.: Prof. Dr. rer. nat. Andreas Brieden
- 2.: Prof. Dr. rer. pol. Claudius Steinhardt

**Dr. rer. pol.
Luca Joachim Scheuer**

*Facilitating organizational change
in the 21st century: On the role of
dynamic capabilities, legitimacy,
and money priming*

- 1.: Prof.'in Dr. rer. pol. Julia Thaler
- 2.: Prof.'in Dr. rer. pol. Elisabeth Müller

**Dr. rer. pol.
Lorenz Johannes Schönherr**
*Antecedents and Consequences of
Managerial Networking: A Micro
Level Analysis*

- 1.: Prof.'in Dr. rer. pol. Julia Thaler
- 2.: Prof. Dr. rer. pol. habil. Bernhard
Hirsch



Forschungsförderung

Fakultät für Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften

Dr.-Ing. Nancy Beuntner

- *recycSCM*
Deutsche Forschungsgemeinschaft e. V. (DFG)

Prof. Dr.-Ing. Otto Heunecke

- *Erstellung und Test von anwendungsorientierter Software zur automatisierten Erfassung und Auswertung von Kreiselmessungen. Praktische Erprobung bei einem Abwassertunnel.*
- *Software Development for Monitoring System during Skidding of Tunnel Segments at the Fixed Link Femern Belt Project*
b2v2 Ingenieurbüro
- *Improvement, development and research of tunnel driving control by gyro measurements – Practical testing in the Nya tunnelbanan – Anslutningspär Farstagrenen project*
Implenia Sverige AB
- *Improvement, development and research of tunnel driving control by gyro measurements – Practical testing in the Hammarby project*
- *Improvement, development and research of tunnel driving control by gyro measurements – Practical testing in the Stockholm Metro Expansion project*
ITINERASPA SCANDINAVIAN FILIAL

- *Gyro Measurements at the Tunnels Liljeholmen and Bromma, Stockholm*
VEIDEKKE SVERIGE AB
- *EDM-Kalibrierung von 2 Trimble Tachymetern und Systemkalibrierung von 2 Leica Nivellieren*
WSA Aschaffenburg
- *Gyro Measurements for tunnel driving controls in Eohäll and Gullmarsplan*
YIT Sverige AB

Prof. Dr.-Ing. Andreas Malcherek

- *Thermohydraulische Prozesse während der Wasserinfiltration in gefrorenen Boden mit Auswirkungen auf Geogefahren unter dem Einfluss des Klimawandels*
- *Mobilität von Hangbewegungen mit Erosion: Proof-of-concept und Anwendung – Teil II: Experimentelle Verifikation*
Deutsche Forschungsgemeinschaft e. V. (DFG)

Dr.-Ing. Matthias Mayr

- *Stabile Diskretisierungsverfahren und skalierbare Gleichungslöser für eingebettete Faser/Festkörperkopplung*
Deutsche Forschungsgemeinschaft e. V. (DFG)

Prof. Dr.-Ing. Geralt Siebert

- *RISIKO - Bemessungsmodell für Dickschichtklebungen in Katastrophenszenarien*
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

Prof. Dr.-Ing. Max Spannaus

- *Schraubverbindungen unter Druckwelleneinwirkung aus Ferndetonation*
Bundesministerium der Verteidigung (BMVg)

Prof. Dr.-Ing. Karl-Christian Thienel

- *Untersuchung und Bewertung von Tonrohstoffen als Klinker substitut (SCM)*
Bayer. Landesamt für Umwelt
- *Suitability and properties of raw clay as a supplementary cementitious material*
Botswana Institute for Technology Research and Innovation
- *BasEcoCrete*
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
- *Upcycling von Ofenstäuben aus der Blähtonproduktion für deren Verwendung als ökologischer Zementersatz*
Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
- *RADCON Formula#7*
Evershield GmbH
- *Literaturstudie Einsatz von Graphit in Beton und anderen Zementären Systemen*
Graphit Kropfmühl GmbH
- *MwStat*
STEIN Ingenieure GmbH

Fakultät für Betriebswirtschaft

Prof. Dr. rer. pol. Philipp Rauschnabel

→ *OpenVHB: Neue Realitätsformate*
Virtuelle Hochschule Bayern

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Prof. Dr. rer. nat. Georg Düsberg

→ *2D Printable*
European Commission

Prof. Dr.-Ing. Andreas Knopp MBA

→ *FCAS-NFT: Robuste Kommunikation*
Rohde & Schwarz GmbH
→ *Nutzung militärischer Frequenzbänder in erdnahen Satellitenorbits (NUMISA)*
Bundesministerium der Verteidigung (BMVg)

Prof. Dr.-Ing. Jochen Schein

→ *vTd-Diagnostik-ID*
AIF
→ *Messung LDA_IOT*
→ *Messung Tomo_IOT*
RWTH Aachen

Dr.-Ing. Stephan Zimmermann

→ *Gezielte Verbesserung der Stabilität und Effizienz des Suspensionsplasmaspritzens mittels angepasster diagnostischer Methoden*
Deutsche Forschungsgemeinschaft e. V. (DFG)

Fakultät für Elektrotechnik und Technische Informatik

Prof. Dr.-Ing. Klaus-Peter Graf

→ *Weiterentwicklung des Detektions- und Analysesystems PRIDE*
Bundesministerium der Verteidigung (BMVg)

Fakultät für Humanwissenschaften

Prof.'in Dr. Andrea Schaller

→ *NAOK*
Universitätsklinikum Essen

Fakultät für Informatik

Prof. Dr. Marko Hofmann

→ *STRESS*
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Hommel

→ *Technische Adaption Cyber Ranges*
Bundesministerium der Verteidigung (BMVg)
→ *Adapting cyber situational awareness for evolving computing environments (NEWSROOM)*
→ *Capacity Building for the German National Coordination Centre for cybersecurity in industry, technology and research (NCC-DE)*
European Commission
→ *ANQuOR: Advanced Networking with Quantum Communication for Operational Results*
European Defence Agency (EDA)

Prof.'in Dr. Ulrike Lechner

→ *Effiziente Reaktion auf IT-Sicherheitsvorfälle in transnationalen Lieferketten*
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Prof. Dr. Stefan Pickl

→ »Campus FreeCity«
(VORHABEN)
Bundesanstalt für
Verwaltungsdienstleistung

Prof. Dr. Oliver Rose

→ F&T Vorhaben EE410MF030
»Datenraum – Nutzung«
Bundesministerium der
Verteidigung (BMVg)

Prof. Dr. Gunnar Teege

→ Smart vhb
Virtuelle Hochschule Bayern

**Fakultät für Luft- und
Raumfahrttechnik**

Prof. Dr.-Ing. Roger Förstner

→ Unterstützung und Verbesserung von traditionellen Methoden in der Bahnbestimmung, sowie der Abschätzung der Unsicherheiten von Bahnelementen durch KI-basierten Algorithmen, insbesondere neuronaler Netze (AI4POD)
Bundesministerium für
Wirtschaft und Klimaschutz
(BMWK ehemals BMWi)

Prof. Dr. Christian J. Kähler

→ Durchführung einer Strömungsvisualisierung mittels Laserschnitt/LED Beleuchtung und Aerosolpartikeln
Owema Werkzeuge
+ Maschinen GmbH

Prof. Dr.-Ing. Jane Jean Kiam

→ Koordinierung heterogener und interagierender Agenten mit Planungsfähigkeit anhand der Spieltheorie (CHIP-GT)
Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V. (DFG)
→ Building PREPAREDness with Collaborative Knowledge Platform, Gamification and Serious Game in Virtual Reality (B-Prepared)
→ TSB4RAID
European Commission

**Prof. Dr.-Ing.
Dragan Kozulovic**

→ Synchronisierte und energieadaptive Produktionstechnik zur flexiblen Ausrichtung von Industrieprozessen auf eine fluktuierende Energieversorgung 3/SynErgie3
Bundesministerium für
Bildung und Forschung (BMBF)
→ Robuste Gestaltung der Vorder- und Hinterkanten einer Niederdruckturbinenschaufel/RokTurb
Bundesministerium für
Wirtschaft und Klimaschutz
(BMWK ehemals BMWi)

**Prof. Dr. rer. nat.
Judith Reindl**

→ ErUM-IFT: Informationsfeldtheorie für Experimente an Großforschungsanlagen
Bundesministerium für
Bildung und Forschung (BMBF)

**Prof. Dr.-Ing. habil.
Lars Zigan**

→ Forschungsthema:
OSM-Brenner
AIF

Fakultät für Maschinenbau

**Prof. Dr.-Ing. habil.
Andreas Hupfer**

→ Experimentelle Kennfeldvermessung elektrisch angetriebener Fans/KenFan1
Diehl Aviation

Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Martin Binder

→ *WISER: Well-being in a Sustainable Economy Revisited*
European Commission

Prof. Dr. Gertrud Buchenrieder

→ *FS4Africa*
European Commission

Prof. Dr. Timothy Williams

→ *Diskriminierung und Resilienz. Erinnerung und Kontinuitäten unter Roma (DiREKt-Roma)*
Antidiskriminierungsstelle des Bundes

→ *Vernetzungsprojekt »(Inter-) Disziplinarität in der Friedens- und Konfliktforschung«*
Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF)

Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften

Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. mont. Eva-Maria Kern MBA

→ *Full-Scale Earthquake Response Exercise in the cross-border region of Germany, Austria and Switzerland (MAGNITUDE)*
European Commission

Impressum

Herausgeber:

Die Präsidentin der Universität der Bundeswehr München

Redaktion:

Michael Brauns (verantw.), Stephanie Borghoff, Laura Glockzin, Mathias Plank, Maximilian Döring
David Rutzen

Anschrift:

Universität der Bundeswehr München
– Hochschulkommunikation –
Werner-Heisenberg-Weg 39
85577 Neubiberg
Tel. 0 89 · 60 04-2004
Fax 0 89 · 60 04-2009
E-Mail: michael.brauns@unibw.de
www.unibw.de

Satz & Gestaltung:

designgruppe koop, Marktoberdorf
www.designgruppe-koop.de

Druck & Herstellung:

Holzer Druck und Medien · Weiler/Allgäu;
www.druckerei-holzer.de

Bildnachweis:

Titelbild: BMVg; S. 2 oben: privat; S.2 unten: Thichaa/shutterstock.com; S. 3 oben: sashko/shutterstock.com; S. 3 Mitte: UniBw M/Siebold; S. 4: UniBw M/Siebold; S. 6/7: UniBw M/Siebold; S. 8–11: BMVg; S. 13: UniBw M/Siebold; S. 14 oben: UniBw M/Siebold; S. 14 Mitte und unten: UniBw M/Döring; S. 16: UniBw M/Döring; S. 19–21: UniBw M/Siebold; S. 22: UniBw M; S. 23–25: UniBw M/Siebold; S. 26–28: UniBw M/Siebold; S. 29–31: Illustrationen designgruppe koop; S. 30/31: UniBw M/Rutzen; S. 32/33: UniBw M/Döring; S. 34: Sportzentrum UniBw M; S. 37/38: UniBw M/Siebold; S. 39: UniBw M/Plank; S. 40/41: UniBw M/Siebold; S. 42–45: privat; S. 46: UniBw M/Siebold; S. 47: UniBw M/Rutzen; S. 48/49: UniBw M/Siebold; S. 50: UniBw M/Plank; S. 51: FI CODE/Pöhn; S. 52: sanchai buasong/shutterstock.com; S. 54: FrontAg Nexus; S. 56: rawpixel.com; S. 58: designgruppe koop; S.59: Goro-denkoff/shutterstock.com; S. 61: UniBw M/Siebold; S. 62/63: tostphoto/Adobe Stock; S. 64/65: UniBw M/Siebold; S. 66/67: UniBw M/Siebold; S. 68–71: UniBw M/Döring; S. 72/73: UniBw M/Siebold; S. 74: UniBw M/Siebold; S. 75: Schunk; S. 76/77: UniBw M/Siebold; S. 78: Jonas Hackbusch; S. 79 oben: Airbus; S. 79 unten: ITZBund; S. 80: UniBw M/Plank; S. 82–85: UniBw M/Plank; S. 86 oben: Invictus Games 2023; S. 86 unten: UniBw M/Siebold; S. 87: UniBw M; S. 96: privat

Neubiberger Erster Bürgermeister informiert

Unterbiberg vs. Neubiberg



Liebe Studierende,

2023 ist ein bedeutendes Jahr für die Universität der Bundeswehr München: Vor 50 Jahren wurde die Hochschule am Standort Neubiberg gegründet. Die weitere Entwicklung der Universität gleicht einer Erfolgsgeschichte und das wird in diesem Jahr gebührend gefeiert. Besonders gefreut habe ich mich, dem Tag der offenen Tür mit Beförderungsausschuss und dem goldenen Festakt beiwohnen zu dürfen und meine Glückwünsche zu überbringen.

Auch für die Gemeinde Neubiberg ist 2023 bedeutend: Vor 50 Jahren beschäftigte uns ein zentrales Thema. Es ging um die Entscheidung über die Benennung unserer Kommune: Sollte der ursprüngliche Ortsname Unterbiberg beibehalten werden? Oder sollte er künftig auf Neubiberg lauten, nachdem sich dort das Ortszentrum mit Rathaus, Schulen und Bahnhof befand? Sowohl der Gemeinderat als auch die Bevölkerung stimmten 1972 mehrheitlich für Neubiberg. Doch die Regierung von Oberbayern stellte die Entscheidung zurück. So wandte sich im Oktober 1973 der Ortsteil Unterbiberg mit seinerzeit 286 Einwohnern an die Regierung, mit der Bitte um baldmögliche Abänderung des Gemeindegarnens in Neubiberg. Diese gab dem Antrag zum 1. Januar 1975 statt.

Neben der Historie des Ortsnamens hat sich unser Gemeindegarchivar Dr. Christian Petzlik intensiv mit der Geschichte der gemeindlichen Straßennamen befasst. Seine Nachforschungen hat er im »Neubiberger Straßennamenbuch« festgehalten. In diesem fördert er Erstaunliches zutage: Viele bekannte Straßennamen tragen heute ganz andere Namen als noch vor 100 Jahren. Welche Gründe dahinterstecken, kann bald in der Publikation nachgeschlagen werden.

Das Werk lädt Sie alle dazu ein, sich mit Ihrem Wohnort auseinanderzusetzen und ihn kennenzulernen. Das gilt insbesondere für die Erstsemester unter Ihnen, die ich herzlich in Neubiberg willkommen heiße. Starten Sie erfolgreich in das neue Trimester. □

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Thomas Pardeller', written in a cursive style.

Ihr Thomas Pardeller
1. Bürgermeister Neubiberg

Ein Praktikum bei der NATO in Norfolk (Virginia): Leutnant Tabea F. studiert Management und Medien an der Universität der Bundeswehr München und entschied sich in ihrer zweiten Praktikumsphase für ein Praktikum beim NATO HQ SACT (Headquarter Supreme Allied Commander Transformation). Mit dem Auslandspraktikum in den USA wollte die Studentin ihre Komfortzone verlassen und sich einen Einblick über die Arbeitsstrukturen auf der strategischen Ebene verschaffen. In der Abteilung Education & Training Plans & Programmes gehörte es zu ihren Aufgaben, im Bereich der Quality Assurance (QA) Ausbildungshilfen zu produzieren. Dabei handelt es sich um allgemeine Informationsvideos, spezielle Ausbildungsvideoclips und einen Basis-Lehrgang für zukünftige Qualitätsmanager und -managerinnen in Ausbildungseinrichtungen.



»Ich konnte viel eigenverantwortlich arbeiten«

»Das Videoprojekt war besonders prägend für mich, da ich viel eigenverantwortlich arbeiten konnte. Meine Arbeit stellte eine sichtbare Entlastung der Section dar und ich fühlte mich als ein geschätzter Bestandteil des Teams. Es ist gut zu wissen, dass mein Produkt benötigt wird, Anwendung findet und durch die wichtigsten Ausbildungseinrichtungen der NATO- und einiger Partnernationen tatsächlich genutzt werden wird.«

24.01.2024 | 16:30 – 17:30 Uhr

Kinderuni-Vorlesung

Wissenschaft verständlich erklärt für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der VHS Südost

Anmeldung und Informationen unter:
www.vhs-suedost.de/junge-vhs-familienbildung

20.03.2024–22.03.2024

»GNSS Meets Friends in New Orbits – Potentials and Synergies«: Munich Satellite Navigation Summit 2024

Ort: Alte Kongresshalle München, Theresienhöhe

Bei dieser Konferenz kommen Wissenschaft, Raumfahrtorganisationen und Unternehmen zusammen, um sich über Satellitensysteme mit regionaler und globaler Reichweite wie das europäische »Galileo«, das amerikanische »GPS« oder das neue koreanische »KPS« auszutauschen.

Weitere Informationen unter:
www.munich-satellite-navigation-summit.org/

20.03.2024–22.03.2024

2nd International Workshop on Particle Minibeam Therapy

Ort: Universitätscasino

Die Particle Minibeam Therapy (PMBT) ist ein innovativer, experimenteller Ansatz auf dem Gebiet der Strahlentherapie. Die PMBT-Workshops dienen als Plattform, um die Forschung und Zusammenarbeit voranzutreiben und die Entwicklung und klinische Umsetzung dieser Strahlentherapietechnik zu beschleunigen.

Weitere Informationen unter:
www.pmbt-group.org/workshop2024/overview

31.05.2024–01.06.2024

8. European Space Generation Workshop 2024 in München

Ort: Universität der Bundeswehr München

Dieser zweitägige regionale Workshop des Space Generation Advisory Council (SGAC) wird Studierende, Young Professionals und Vertreter der Industrie zusammenbringen, um die Perspektive der nächsten Generation in Bezug auf Raumfahrt und Wissenschaft in der europäischen Region einzubringen und zu fördern.

Dr. Maren Hülsmann, Luft- und Raumfahrttechnik, zusammen mit dem SGAC. Weitere Informationen in Kürze.



Termine 2024

12.06.2024 | 18:00 – 19:30 Uhr

Unterwegs im Weltraum: SeRANIS – Die Satellitenmission der Universität der Bundeswehr München

Ort: Universität der Bundeswehr München

Das Forschungszentrum SPACE an der UniBw M entwickelt zurzeit eine Kleinsatellitenmission, um hoch innovative Technologien im Weltraum zu testen. Bei der Veranstaltung werden die Details der Mission, des Satelliten und der Experimente erklärt und es wird aus der Praxis der Entwicklung einer Weltraummission berichtet.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der VHS Südost. Anmeldung in Kürze unter www.vhs-suedost.de möglich.

19.06.2024 | 18:00 – 19:00 Uhr

Mobilität der Zukunft erfahrbar machen: Der Munich Mobility Research Campus

Ort: Universität der Bundeswehr München

Das von dtec.bw geförderte Projekt »MORE« verwandelt den Campus der Universität der Bundeswehr München zu einer Modellstadt für die Mobilität der Zukunft: CO₂-neutral, energieeffizient, multimodal, flächeneffizient, autonom und vernetzt. Die Veranstaltung bietet Labor-einblicke und ermöglicht das Mitfahren in Testfahrzeugen.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der VHS Südost. Anmeldung in Kürze unter www.vhs-suedost.de möglich.

26.06.2024 | 18:00 – 20:00 Uhr

Sicherheitsrelevante Forschung und Lehre – James Bond lässt grüßen

Ort: Universität der Bundeswehr München

Das Center for Intelligence and Security Studies (CISS) fördert interdisziplinäre Forschungsaktivitäten, organisiert den Masterstudiengang in Intelligence and Security Studies (MISS) und berät politische Führungskräfte auf dem Gebiet der Sicherheitsforschung. Die Veranstaltung liefert Einblicke mit Vorträgen und einer Podiumsdiskussion.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der VHS Südost. Anmeldung in Kürze unter www.vhs-suedost.de möglich.

Im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2024 finden weitere Kooperationsveranstaltungen mit der VHS Südost statt. Mehr Informationen dazu in Kürze unter www.vhs-suedost.de

